

Kulturpflanzenabdrücke an schnurkeramischen Gefäßen aus Mitteldeutschland

Teil II

Von Waldemar Matthias, Halle (Saale), und Jürgen Schultze-Motel,
Gatersleben

Mit Tafeln 30—32 und 7 Textabbildungen

In einer vorangehenden Mitteilung (Matthias und Schultze-Motel, 1967, 119—158) ist eine größere Anzahl von Kulturpflanzenabdrücken, besonders von Getreide, an schnurkeramischen Gefäßen aus dem mittleren und unteren Saalegebiet beschrieben worden. Danach erwies sich der Bodenbau als Zweig der Wirtschaft der Schnurkeramiker, die in den betreffenden Räumen Gerste, Emmer und Einkorn anbauten. Das Getreide spielte in beiden gegenwärtig in Mitteldeutschland zu unterscheidenden Stufen der Schnurkeramik eine Rolle, wie die Abdrücke in Gefäßen sowohl der älteren als auch der jüngeren Stufe ausweisen. Zu diesem Ergebnis führte die Untersuchung von Gefäßen der Schnurkeramik aus dem Saalemündungsgebiet, dem nördlichen Harzvorlande und teils auch aus dem Zentralgebiet an der mittleren Saale.

Wie schon bei der Bearbeitung jenes ersten Teiles der schnurkeramischen Gefäße mit Kulturpflanzenabdrücken geplant war, ist jetzt auch der damals noch nicht erfaßte Teil der Schnurkeramik aus Sachsen-Anhalt in den Museen Aken, Allstedt, Bad Frankenhausen, Bitterfeld, Dessau, Eisleben, Landsberg, Merseburg, Naumburg, Roßla, Sangerhausen, Schönebeck, Weißenfels, Zeitz und Zörbig auf Abdrücke von Getreide untersucht worden. Außerdem wurde unter den schnurkeramischen Gefäßen in den Museen Egeln, Halle, Köthen und Querfurt Nachlese gehalten. Dabei sind Getreideabdrücke an 47 Gefäßen neu entdeckt worden, die von 35 verschiedenen Fundorten aus Mitteldeutschland stammen.

Liste der schnurkeramischen Gefäße mit Getreideabdrücken

1. Bornitz, Kr. Zeitz.

Hirtenberg, Kiesgrube Jacob.

Einzelfund.

Kleine weitmundige Amphore, kugelbauchig, mit kurzem Trichterhals und zwei sattelförmigen Henkeln dicht oberhalb der größten Weite; auf der Schulter drei umlaufende Reihen schmaler Einstiche, senkrecht gesetzt, Henkel mit drei senkrechten Reihen gleichartiger, jedoch waagerechter Einstiche verziert; hell-

braun, H. 10,8 cm. In der äußeren Bauchwandung des Gefäßes ein Getreideabdruck: Weizenährchen, nicht näher bestimmbar.

Mus. Zeitz III 52/140.

Lit.: G. Loewe, 1959, 63 u. Taf. 48, 14.

2. Bottendorf, Kr. Artern.

Bottendorfer Berg.

Grab 5: Steinkiste W—O, zerstört, überschritten von Steinkiste N—S mit 3 Hockerbestattungen, 2 Amphoren, 2 Becher, 2 Flintklingen, durchbohrte Tierzähne.

Amphore mit kugligem Leib und kurzem trichterförmigem Hals; vorhanden ist ein aus Scherben zusammengesetztes Stück von Hals und Schulter nebst einem Henkel (Abb. 2e) sowie einige Scherben des Halses und der Bauchwandung, dabei ein zweiter Henkel; beide Henkel sattelförmig; am Halsansatz zwei umlaufende Reihen von Einstichen, Gurt aus keilförmigen Einstichen in Höhe der oberen Henkelansätze, dazwischen auf der Schulter eine Gruppe von drei senkrechten Strichlinien mit tannenzweigartiger Fiederung; rötlichhellbraun mit dunklen Flecken, H. des erhaltenen Hals-Schulterfragments 12,0 cm (Abb. 2e). In der äußeren Wandung des Halses ein Getreideabdruck: schlecht erhaltener Ährchenrest (Einkorn?).

Landesmus. Halle 30:154f.

Lit.: W. Matthias, 1953, 158. — U. Fischer, 1956, 276. — W. Matthias und J. Schultze-Motel, 1967, 123.

3. Braunsdorf, Kr. Merseburg.

Galgenhügel, Höhe 114.

Wohl Grabfund: Amphore und schnurverzierter Becher (1925).

Amphore, kugelbauchig, mit kurzem Hals, abgesetztem Boden und zwei gegenständigen Henkeln, Mündung nicht erhalten; in Höhe der oberen Henkelansätze ist die Schulter vom Gefäßunterteil deutlich abgesetzt; Kranz rundlich-keilförmiger Einstiche am Halsansatz, Reihe länglicher, schmaler Einstiche auf dem Schulterabsatz; rötlichbraun mit schwarzbraunen Flecken, H. noch 18,2 cm (Abb. 2b). In der äußeren Bauchwandung, 3,0 cm oberhalb des Bodens, ein Getreideabdruck: Einkornährchen, schlecht erhalten.

Mus. Merseburg (S 200) 537 = 914 (unter Nachbargemarkung Großkayna inventarisiert).

4. Braunsdorf, Kr. Merseburg.

Grube Michel.

Wohl Grabfund: größere Amphore und kleine Amphore.

Amphore, Leib eiförmig, Boden abgesetzt, zwei Henkel gegenständig dicht oberhalb der größten Weite, Rand nicht erhalten; um den steilen Hals noch drei vierfache Schnurbänder; in Henkelhöhe Gurt, einseitig aus zwei Viererschnüren, auf der Gegenseite aus einem durchgehenden vierfachen Schnurband und etwas abgesetzt darüber bzw. darunter einer Doppelschnur, Hals und Gurtzier sind verbunden durch vier Gruppen aus vier bzw. fünf senkrechten Viererschnüren, die senkrechten Schnurbänder sind über die Henkel hinweggezogen, Schnüre in-

drücke sehr fein; hellbraun, H. noch 19,0 cm (Abb. 3f). In der äußeren Schulterwandung befindet sich ein Getreideabdruck: Einkornährchen (Taf. 32h).

Mus. Merseburg (S 201) 535 = 916 (unter der Nachbargemarkung Kleinkayna inventarisiert).

5. Brossen, Ortsteil von Zipsendorf, Kr. Altenburg.

Tagebau in der Brossener Flur.

Grab, durch Bagger zerstört, Amphorenrest (1936).

Unterteil einer kugelbauchigen Amphore, aus Scherben zusammengesetzt; oberhalb des Umbruchs noch vier bis fünf umlaufende Schnittlinien, deren Enden teilweise übereinander liegen, anhängend gefüllte Dreiecke aus Einstichen gebildet; hellbraun, glatt, H. noch 11,5 cm (Abb. 4f). In der äußeren und inneren Gefäßwandung, jeweils 4 cm oberhalb des Bodens, je ein Getreidekornabdruck: Gerste, bespelzt (Taf. 31b), und Gerste, schlechter erhalten.

Landesmus. Halle 36:226.

Lit.: U. Fischer, 1956, 277?

6. Brücken, Kr. Sangerhausen.

Taubenbornshöhe, etwa 0,7 km südsüdöstlich des Ortes.

Steinkistengrab, zerstört, Zylinderbecher (1924).

Zylinderbecher; verziert mit sechs umlaufenden Schnurlinien, anhängend senkrechte Schnurfransen, die in zwei Gürteln angeordnet sind; rötlichhellbraun mit schwarzbraunen Flecken, H. 11,3 cm (Abb. 1a). In der Außenwandung befindet sich in halber Gefäßhöhe ein Getreidekornabdruck: Gerstenkorn mit Teil der Ährenachse (Taf. 31a).

Mus. Sangerhausen (C 23a) I 52/139 (Sammlung R. Kühnemund, Brücken).

Lit.: P. Grimm, 1930, 28. — U. Fischer, 1956, 277.

7. Drosa, Kr. Köthen.

Küsterberg, Gemeindegiesgrube, Mbl. 4137 (2312) etwa S 5,4; W 19,3 cm.

Grab 2: Erdgrab, rechter Hocker W—O, Mann, Amphore, Becher, Schale und 4 Eberhauer.

Amphore, kugelbauchig, mit kurzem Trichterhals, abgesetztem Boden und vier Henkeln; am Halsansatz Kranz aus übereinandergesetzten flachen Einstichen, zwischen den Henkeln Gurt aus zwei Strichlinien, Zwischenraum mit schrägen Strichen schraffiert; H. 22,0 cm. In der äußeren Wandung, innerhalb der Gurtzier, ein Getreideabdruck: Einkornährchen, Spitze beschädigt, ziemlich klein.

Mus. Köthen A 145.

Lit.: W. Nowothnig, 1937, 46f., 118, 121, Taf. 29, 155. — G. Heberer, 1938, 30. — U. Fischer, 1956, 278. — H. Lucas, 1965, 13, Abb. 6 u. Taf. 8, 6—12.

8. Edersleben, Kr. Sangerhausen.

Kiesgrube Krause, am Hutdeckel (Höhe 173,5).

Erdgrab, Hocker, Amphore, Becher, Flintklinge (1936).

Amphore mit eiförmigem Leib und kurzem Trichterhals, die beiden sattelförmigen Henkel sind schräg an den Gefäßkörper angesetzt; unten am Halse umlaufende doppelte Schnurlinie, darüber teilweise schwache Abdrücke einer dritten Schnurlinie, an der Halsmitte 4,5 cm langer waagerechter Schnurabdruck, am

Halsansatz umlaufende Reihe breiter dreieckiger Eindrücke, in Höhe der oberen Henkelansätze umlaufende Reihe ungleichmäßiger, meist schmaler, tiefer Einstiche; rötlichhellbraun mit schwarzbraunen Flecken, H. 30,5 cm (Abb. 2f). In der äußeren Wandung, 7,5 cm über dem Boden, und im Inneren einer zur Amphore gehörenden Wandungsscherbe je ein Getreidekornabdruck: Gerste (Taf. 30a) und halbes Gerstenkorn (Taf. 30b).

Mus. Bad Frankenhausen III 39-L (früher Mus. Artern).

Lit.: E. Engelhard, 1936.

9. Edersleben, Kr. Sangerhausen.

Kiesgrube Krause, am Hutdeckel (Höhe 173,5).

Erdgrab, menschliche Skelettreste, Amphorenscherben, Reste eines zweiten Gefäßes, Steinbeil (1938).

28 Scherben einer Amphore mit doppelkonischem Leib und kurzem Trichterhals, beide Henkel schwach sattelförmig; unverziert; rötlichhellbraun, H. rekonstruiert 28,0 cm (Abb. 2a).

In der äußeren Wandung einer Scherbe und im Inneren einer zweiten Scherbe je ein Getreidekornabdruck, ersterer durch Bruch der Scherbe nicht vollständig in der Länge: zwei Gerstenkörner (ein Korn nicht vollständig).

Mus. Bad Frankenhausen III 84-L (früher Mus. Artern).

10. Umgegend von Eisleben, Kr. Eisleben.

Einzelfund.

Amphore, breit und gedrunken, mit vier kreuzständigen Henkeln, Hals nicht erhalten; auf der Schulter noch sechs umlaufende Dreierschnüre, anhängend über den Umbruch reichende Fransen aus dreifachen Schnureindrücken und je eine auf die Henkel laufende Dreierschnur; hellbraun mit schwarzbraunen Flecken, H. noch 17,4 cm (Abb. 4e). In der inneren Schulterwandung, nahe dem Halsansatz, ein Getreidekornabdruck: Gerste (Taf. 30g).

Mus. Eisleben (25; 323) 676 (Sammlung Kunze, Eisleben).

Lit.: H. Größler, 1906, 230f. u. Abb. I. Reihe, 2. — A. Götze, P. Höfer, P. Zschiesche, 1909, 24. — P. Grimm, 1930, 25.

11. Gaumnitz, Ortsteil von Luckenau, Kr. Zeitz.

Tagebau, Grube Emma.

Fundumstände unbekannt.

Amphore, bauchig, weitmundig, mit kurzem Trichterhals, abgesetztem Boden und zwei schulterständigen Henkeln; unverziert; hellbraun, H. 9,5 cm (Abb. 2c). In der äußeren Schulterwandung, 2,9 cm unterhalb des Randes, ein Getreideabdruck: Weizenährchen, nicht näher bestimmbar.

Mus. Weißenfels (927) 14/47.

Lit.: G. Loewe, 1959, 102 u. Taf. 84,5 („Luckenau-Gaumnitz“).

12. Gorsleben, Ortsteil von Schochwitz, Saalkreis.

Buschfeld, Flur etwa 1,0 km westlich des Ortes.

Steinkistengrab, linker Hocker NO—SW, Amphore und Becher (1927).

Amphore mit eiförmigem Leib, kurzem Trichterhals und zwei gegenständigen, durch drei Wülste profilierten Henkeln; Randlippe mit Schnureindrücken schräg



Tafel 30 Gerste (*Hordeum vulgare* L. s. lat.): a Edersleben (5,7×); b Edersleben (5,7×); c Unteresperstedt (5,6×); d Gorsleben (5,3×); e Schkopau (5×); f Schkopau, verkohltes Korn (5×); g Umgegend von Eisleben (5,5×); h Weißenfels (5,5×); i Zorbau (5,8×)



Tafel 31 Gerste (*Hordeum vulgare* L. s. lat.): a Brücken (5,7 $\times$); b Brossen (5,3 $\times$); c Rieth-nordhausen (5,5 $\times$). Emmer (*Triticum dicoccon* Schrank): d Voigtstedt (5,7 $\times$); e Schraplau (5,6 $\times$)



Tafel 32 Emmer (*Triticum dicoccon* Schrank): a Steinhaleben (5,6×); b Kayna (5,5×); c Schkortleben (5,4×); d Voigtstedt (5,4×); e Zörbig (5,7×). Zwergweizen? (*Triticum compactum* Host): f Wulfen (5,8×). Einkorn (*Triticum monococcum* L.): g Steinhaleben (5,6×); h Braunsdorf (5,4×); i Volkstedt (5,6×)

gekerbt, um den Hals und auf der oberen Schulter vier umlaufende Dreierschnüre, anhängend schräg schnurschraffierte Dreiecke, je vier auf jeder Seite, getrennt durch je eine Gruppe von drei senkrechten dreifachen Schnurlinien oberhalb der Henkel, in Höhe der Henkel Dreierschnurgurt; Leib rötlichhellbraun, Hals und Schulter schwarzbraun, H. 24,3 cm (Abb. 4k). In der äußeren Schulterwandung ein Getreidekornabdruck: Gerste (Taf. 30 d).

Mus. Eisleben (10a) 699.

Lit.: C. Rühlemann, 1927. — U. Fischer, 1956, 279.

13. Groß-Weißandt, Ortsteil von Weißandt-Gölzau, Kr. Köthen.

In Ortslage, Mbl. 4338 (2460) N 12,4; W 19,0 cm.

Erdgrab, rechter Hocker SW—NO, mit Becher, Kugelamphore und Schweinekiefer.

Becher, geschweift, mit steilem, leicht trichterförmigem Hals und abgesetztem Boden; Rand nicht erhalten; um den Hals noch neun umlaufende kräftige Schnurlinien, mehrfach angesetzt, darunter Saum aus schmalen, länglichen Einstichen; rötlich- und schwarzbraun gefleckt, H. noch 12,5 cm (Abb. 11). In der äußeren Bauchwandung, 2,7 cm oberhalb des Bodens, ein Getreidekornabdruck: Emmer.

Mus. Köthen, EK 68/4 c.

Lit.: E. Bär, 1969.

14. Halle, Stadtkreis Halle.

Brandberge.

Fundumstände unbekannt.

Unterteil eines Bechers, bauchig, mit Ansatz des Halses; am Halsansatz noch zwei und etwas abgesetzt darunter drei umlaufende Schnüre mit anhängenden schräg schnurschraffierten Dreiecken; hell- und dunkelbraun gefleckt, H. noch 11,4 cm (Abb. 1f). In der inneren Bauchwandung, etwa in halber Höhe, ein Getreideabdruck: Weizenährchen, nicht näher bestimmbar.

Landesmus. Halle 14173.

Lit.: H. Agde, 1935, 12, Abb. 7b.

15. Hardisleben, Kr. Sömmerda.

„An der Mühle“.

Fundumstände unbekannt; Amphore, 1909/10 zusammen mit noch sieben anderen Gefäßen gefunden, die sich im Museum Weimar befinden sollen.

Amphore, kugelbauchig, mit leicht trichterförmigem Hals und zwei gegenständigen Henkeln; um Hals und obere Schulter fünf umlaufende Dreierschnüre, auf der Schulter, zum Teil über ein oder zwei der umlaufenden Schnurlinienbänder hinweg angesetzt, vier Gruppen von je vier senkrecht oder leicht schräg abwärts verlaufenden Dreierschnüren, Schnüre laufen über die Henkel hinweg; rötlichhellbraun, H. 20,8 cm (Abb. 3d). In der äußeren Gefäßwandung, 0,5 und 3,0 cm über dem Boden, sowie an zwei Stellen im Boden befinden sich Getreidekornabdrücke: ein Gerstenkorn, bespelzt; ein Gerstenkorn, bespelzt, ohne Spitze; ein halbes Gerstenkorn; ein Teil eines Gerstenkümmerkorns.

Mus. Weißenfels 8/47 (Vorbesitzer Dr. med. Wunderwald, Weißenfels).

16. Hohlstedt, Kr. Sangerhausen.

Kiesgrube Bössenroth, Mbl. 4532 (2600) N 17,7; O 1,3 cm.

Einzelfund (1928).

Stark ergänzte Amphore, Leib doppelkonisch, Hals nicht erhalten, zwei Henkel gegenständig auf der größten Weite; auf der Schulter noch vier umlaufende Dreierschnüre, darunter Gurt aus hängenden Dreiecken, von Strichlinien eingefast und mit punktförmigen Einstichen gefüllt, zwischen ein bis zwei Strichlinien oben und einer ebensolchen Linie unten, darunter Stichsaum; Unterteil rötlichhellbraun, Schulter schwarzbraun, H. noch 13,2 cm (Abb. 4h). In der äußeren Schulterwandung, in Höhe der oberen Henkelansätze, ein Getreideabdruck: Weizenährchen, nicht näher bestimmbar.

Mus. Sangerhausen (2424) III 55/1546.

17. Kämmeritz, Ortsteil von Krumpa, Kr. Merseburg.

Kaliwerke, Mbl. 4637 (2679), etwa S 0,0; W 7,0 cm.

Erdgrab, rechter Hocker SW—NO, Amphore und Becher.

Amphore, kugelbauchig, mit kurzem, steilem Hals und zwei sattelförmigen Henkeln; um den Hals drei Doppelschnüre, auf der Schulter vier senkrechte Schnurbündel aus sieben bis elf Schnüren, beiderseits mit schräg abwärts gerichteten Schnureindrücken gesäumt; rötlichhellbraun und graubraun gefleckt, H. 21,1 cm (Abb. 3c). In der äußeren Bodenwandung ein Getreideabdruck: Einkornährchen, schlecht erhalten.

Landesmus. Halle 38:307b.

Lit.: U. Fischer, 1956, 277 („Cämmeritz, Kr. Querfurt“).

18. Kayna, Kr. Zeitz.

Quarzwerk, Nordrand der Kiesgrube.

Fundumstände unbekannt; bei einer „Rettungsgrabung“ wurden sieben schnurkeramische Gefäße geborgen, dabei die hier beschriebene Amphore.

Amphore, kugelbauchig, mit kurzem Trichterhals und abgesetztem Boden, von den gegenständigen Henkeln ist nur ein sattelförmiger erhalten; am Halsansatz und um den Leib in Höhe der oberen Henkelansätze je eine umlaufende Reihe schräg gesetzter, länglicher Einstiche, dazwischen auf der Schulter sechs Gruppen aus je drei schrägen Reihen waagerechter Einstiche; hellbraun mit dunkelbraunen Flecken, H. 21,5 cm (Abb. 3a). In der äußeren Bauchwandung, 8,0 cm oberhalb des Bodens, ein Getreidekornabdruck: gequollenes Emmerkorn.

Mus. Zeitz III 55/367.

19. Kayna, Kr. Zeitz.

Quarzwerk, Nordrand der Kiesgrube.

Fundumstände unbekannt; bei einer „Rettungsgrabung“ wurden sieben schnurkeramische Gefäße geborgen, dabei der hier beschriebene Becher.

Unterteil eines bauchigen Bechers mit abgesetztem Boden, Hals schräg abgebrochen, Bruchränder durch Schliff begradigt; am Ansatz zu dem wohl geschweiften Halse noch drei Windungen einer Schnurspirale; Rand der Bodenplatte mit feinen Schnitten gekerbt; graubraun mit hell- und schwarzbraunen

Flecken, H. noch 7,3 cm (Abb. 1h). In der äußeren Bodenwandung ein Getreidekornabdruck: Emmer (Taf. 32b).

Mus. Zeitz III 55/365.

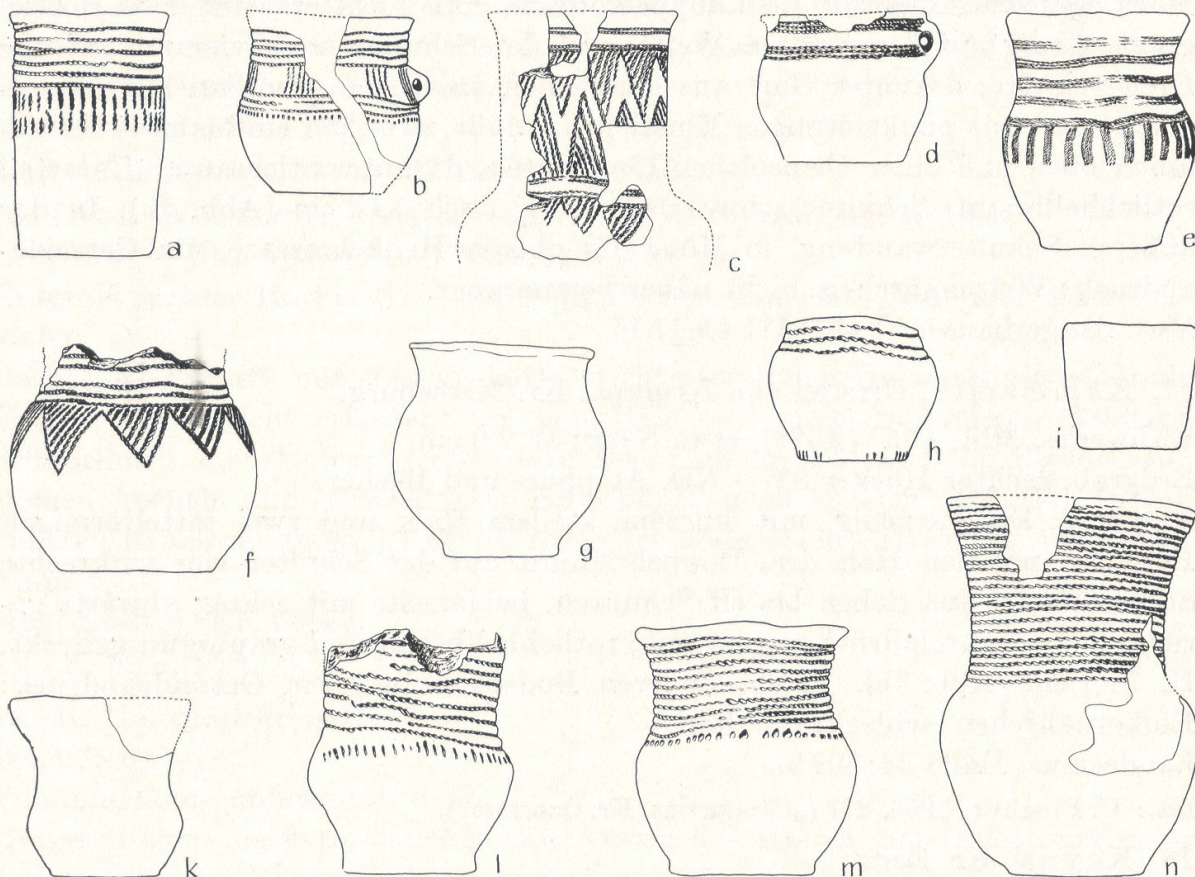


Abb. 1. Schnurkeramik mit Getreideabdrücken. a Brücken, b Schafstädt, c Unteresperstedt, d Fundort unbekannt, e Trebnitz, f Halle, g Zörbig, h Kayna, i Fundort unbekannt, k Schraplau, l Groß-Weißandt, m Zorbau, n Schkortleben. 1:5

20. Micheln, Kr. Köthen.

2 km nordöstlich des Ortes, Mbl. 4138 (2313), S 10,3; W 0,3 cm.

Grab 1: Erdgrab W—O, Amphore und bauchiges Töpfchen.

Amphore mit vier kreuzständigen Henkeln auf der Schulter; um den kurzen Trichterhals sechs Schnurlinien, auf der Schulter und zwischen den Henkeln je eine doppelte Winkellinie aus senkrechten Stichen, verbunden durch senkrechte Reihen waagerechter Stiche; H. 23,5 cm. In der äußeren Schulterwandung ein Kornabdruck: Getreidekorn.

Mus. Köthen A 384.

Lit.: K. Schwarz, 1950, 214 u. Taf. 41, 1 u. 3. — U. Fischer, 1951, 66; 1956, 288, 293 („Trebbichau“). — H. Lucas, 1965, 33 u. Taf. 20, 1 u. 2.

21. Nienstedt, Kr. Sangerhausen.

Fundstelle unbekannt.

Steinkiste in einem Grabhügel; menschliche Skelettreste, Amphore, Becher, 2 Steinbeile, 1 Steinmesser (1883).

Amphore mit eiförmigem Leib, kurzem Hals, zwei großen sattelförmigen Henkeln auf der größten Weite und zwei kleinen Henkeln am Halsansatz, gegenständig und kreuzständig zu den ersteren; um Hals und obere Schulter drei dreifache Schnurlinien, um den Leib Gurt aus einer Reihe länglicher Einstiche, dazwischen auf der Schulter vier Gruppen von je drei senkrechten Dreierschnüren, von den Gruppen oberhalb der Henkel verläuft die mittlere Dreierschnur durch den Sattel der Henkel; rötlichhellbraun, dunklere Flecke am Halse, H. 24,3 cm (Abb. 3e). In der Außenwandung auf der größten Ausbauchung ein Getreidekornabdruck: Weizen?

Mus. Sangerhausen (I 52/135) IV 123/58.

Lit.: A. Fulda, 1884, 341. — A. Götze, P. Höfer, P. Zschiesche, 1909, 141. — P. Grimm, 1930, 26. — U. Fischer, 1956, 284.

22. Riethnordhausen, Kr. Sangerhausen.

Kiesgrube am Heidelberg.

Fundumstände unbekannt (1930).

Amphore mit kugligem Leib, kurzem Trichterhals, abgesetztem Boden und zwei gegenständigen schwach sattelförmigen Henkeln; um den Leib Gurt aus einer Winkellinie, von zwei parallelen Linien eingefäßt, alles tief eingeschnittene Linien; rötlichhellbraun mit dunkelgrauen Flecken, H. 16,5 cm (Abb. 4c). In der äußeren Wandung, 1,5 cm über dem Boden, und im Gefäßinneren, etwa 2,5 cm über dem Boden, je ein Getreideabdruck: Gerstenkorn mit Granne (Taf. 31c) und Weizenährchen (wahrscheinlich Emmer).

Mus. Sangerhausen (2 504, I 52/140) IV 128/58 (Sammlung Böttcher, Riethnordhausen).

Lit.: P. Grimm, 1930, 28.

23. Gegend von Salzmünde, Saalkreis.

Fundumstände unbekannt.

Amphore mit kugligem Leib, kurzem Trichterhals und zwei Henkeln dicht oberhalb der größten Weite, Boden leicht eingedellt; um Hals und obere Schulter sechs dreifache Schnurlinien, anhängend kurze Fransen aus Dreierschnüren, in Höhe der Henkel Dreierschnurgurt; Leib braun, Hals und Teile der Schulter schwarzbraun, H. 20,6 cm (Abb. 4d). In der äußeren Schulterwandung und in der inneren Wandung am Übergang vom Hals zur Schulter je ein Getreideabdruck: Weizenährchen (Emmer?) und Getreideährchen, nicht näher bestimmbar.

Landesmus. Halle 66:41 (früher Mus. Delitzsch (V. III 952) V 544).

24. Schafstädt, Kr. Merseburg.

Fundplatz 9, Süd, Mbl. 4636 (2678) N 7,4; O 12,5 cm.

Gefäßfund, frei im Boden stehend, 0,80 m nördlich Grab 15, 2 Becher.

Becher mit geschweiftem Profil, gedrungen, weitmundig, mit einer Henkelöse in halber Gefäßhöhe; zwischen einem fünf- und einem dreifachen Schnurlinienband um Hals und Bauch Zone aus mit senkrechten Schnurlinien gefüllten und verzierungsfreien Feldern, unterer Abschluß, Saum kleiner Stichfransen; hell-

braun und schwarz gefleckt, H. 9,0 cm (Abb. 1b). In der inneren Wandung des Halses ein Getreidekornabdruck: Weizen, nicht näher bestimmbar.

Landesmus. Halle 50:36 c.

Lit.: W. Hoffmann, 1951, 219. — U. Fischer, 1956, 286. — W. Matthias, 1956, 65f. u. Abb. 10b.

25. Schkopau, Kr. Merseburg.

Nordwestlich des Ortes.

Aus einem Grabhügel (vor 1883 gefunden), Amphorenscherben, Becherfragment und kleine Amphore; weitere Fundumstände unbekannt.

Schulterbruchstück einer großen Amphore, verziert mit noch zwei umlaufenden Viererschnüren, anhängend große schnurschraffierte Dreiecke, darunter zwei umlaufende Reihen ovaler Einstiche, anhängend kleinere schnurschraffierte Dreiecke; dunkelbraun, H. noch 12,3 cm. Wohl dazugehörend ein kräftiger Sattelhenkel, auf dem Oberteil mit drei Doppelschnüren verziert, links des Henkels noch ein Rest einer Schnurverzierung (Abb. 41). In der inneren Schulterwandung der Amphore war ein Getreidekorn eingeschlossen, das geborgen und der aus dem Hohlraum gewonnenen Ausformung gegenübergestellt werden konnte: Gerste (Tafel 30e, f).

Landesmus. Halle 7289.

Lit.: A. Voß, 1880a, 514 Nr. 7; 1880b, Sect. VI, Taf. 7, obere Reihe, 2. Gefäß von links. — A. Götze, P. Höfer, P. Zschiesche, 1909, 17. — U. Fischer, 1956, 287.

26. Schkortleben, Kr. Weißenfels.

Fundstelle unbekannt.

Einzelfund.

Becher mit kugligem Unterteil und hohem Trichterhals; um den Hals 23 bis 24 einfache Schnurlinien; schwarzbraun, H. 19,0 cm (Abb. 1n). In der inneren Wandung des Halses, 0,4 cm unter dem Rande, ein Getreidekornabdruck: Emmer (Taf. 32c).

Mus. Weißenfels (91/26) 26. XII. 1.

27. Schraplau, Kr. Querfurt.

An der Straße nach Querfurt.

Steinkiste mit 3 Bestattungen und 4 Gefäßen, davon mindestens 2 Becher (1870).

Geschweiffter Becher, Halsteil weit ausladend, zur Mündung aber leicht einwärts schwingend; unverziert; rötlichhellbraun mit dunkelgrauen Flecken, H. 9,2 cm (Abb. 1k). In der äußeren Bodenwandung ein auseinandergespreizter Ährchenrest: Emmer (Taf. 31e).

Mus. Eisleben (20a, 1989a) 706.

Lit.: G. Neumann, 1929, 55 u. Abb. 4, 7 u. 12 (Glockenbecherkultur). — U. Fischer, 1956, 301 (Glockenbecherkultur).

28. Staßfurt, Kr. Staßfurt.

Wolmersdorfer Mark, Kiesgrube an der Rathmannsdorfer Chaussee, Mbl. 4135 (2310) S 18,0; W 16,4 cm.

Steinkiste W—O mit Körperbestattung, Scherben von 1 Amphore, 2 Bechern und 1 Facettenaxt.

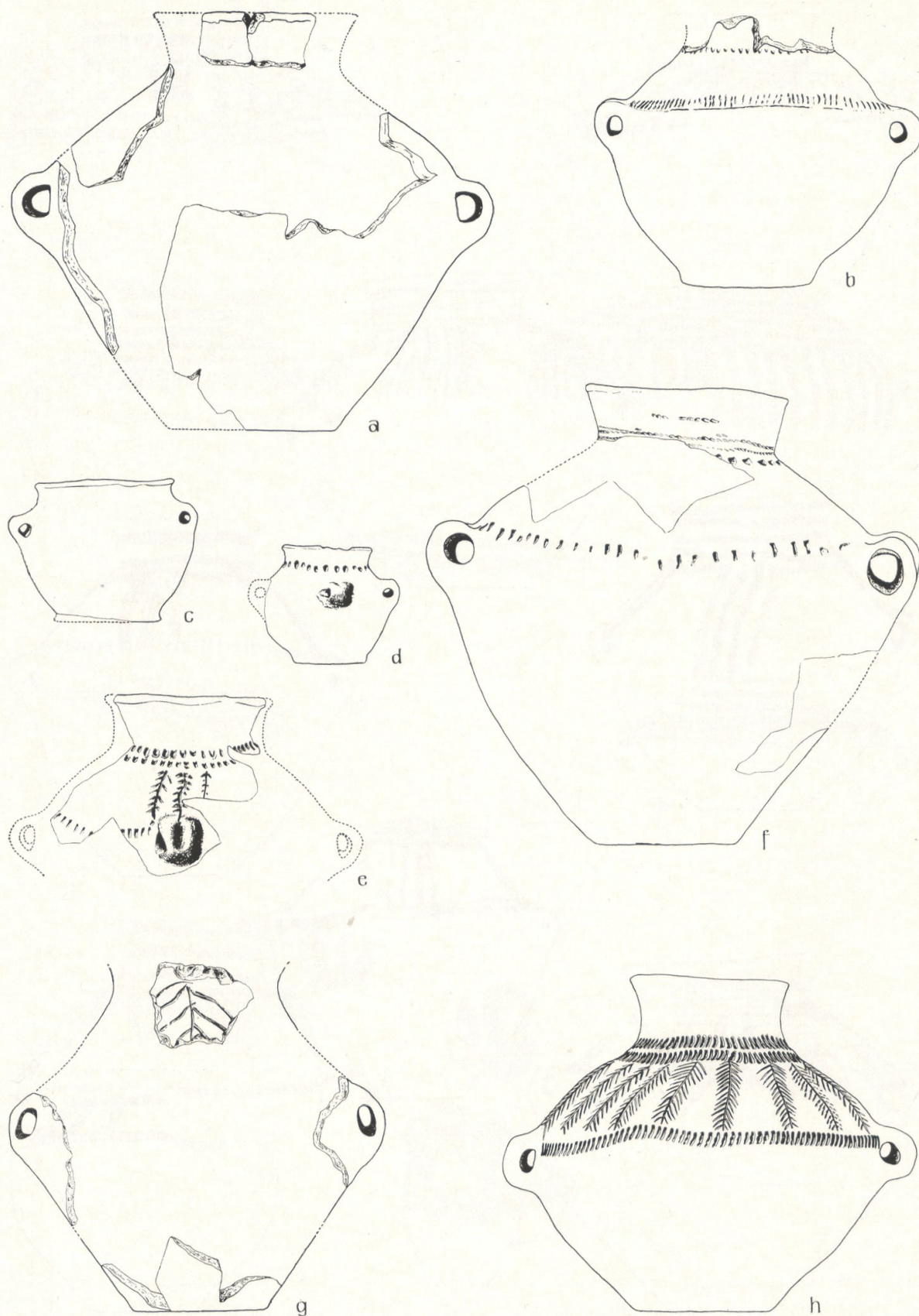


Abb. 2. Schnurkeramik mit Getreideabdrücken. a Edersleben, b Braunsdorf, c Gaumnitz, d Volkstedt, e Bottendorf, f Edersleben, g Steinthaleben, h Fundort unbekannt. 1:5

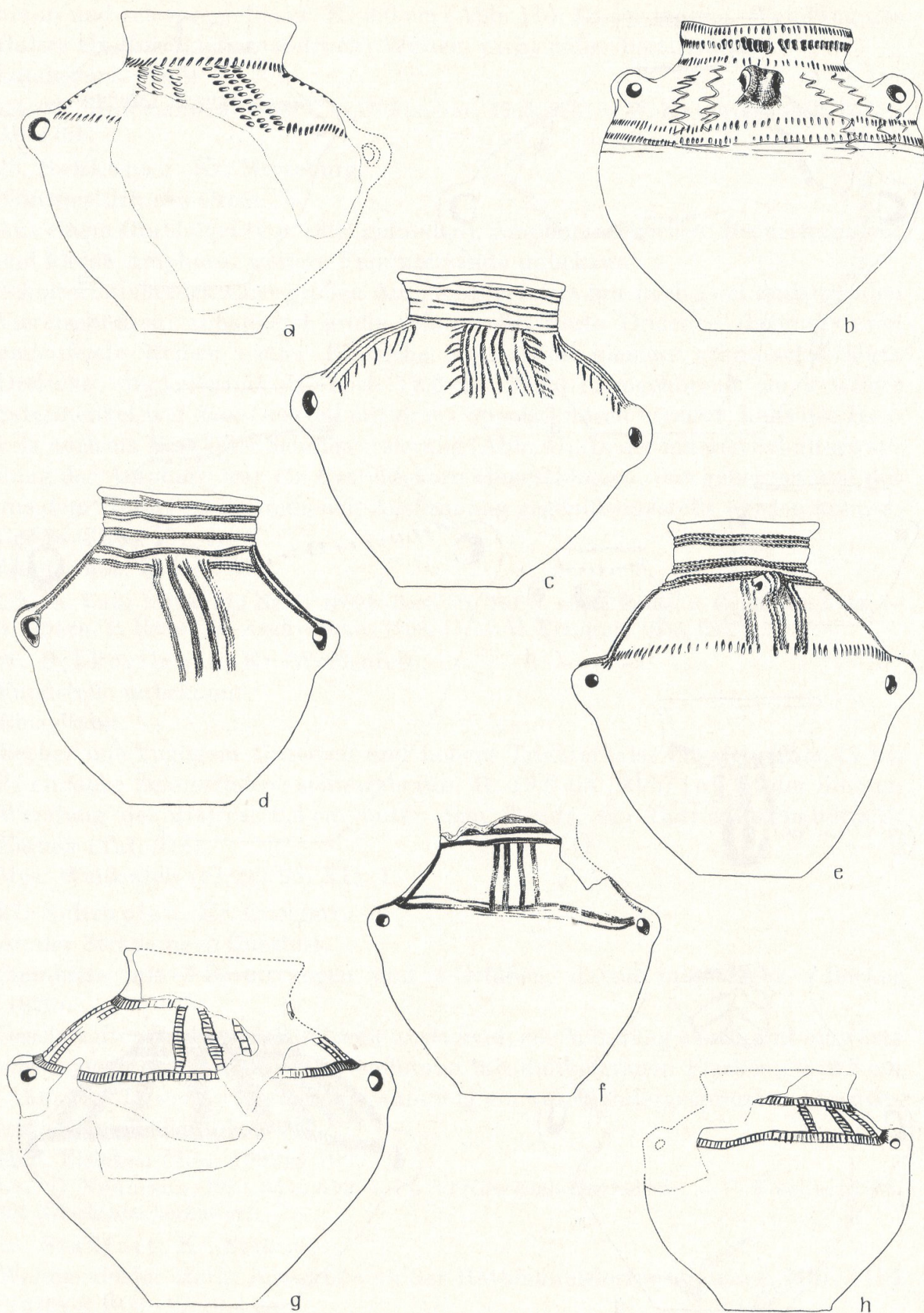


Abb. 3. Schnurkeramik mit Getreideabdrücken. a Kayna, b Steinhaleben, c Kämmeritz, d Hardisleben, e Nienstedt, f Braunsdorf, g, h Voigtstedt. 1:5

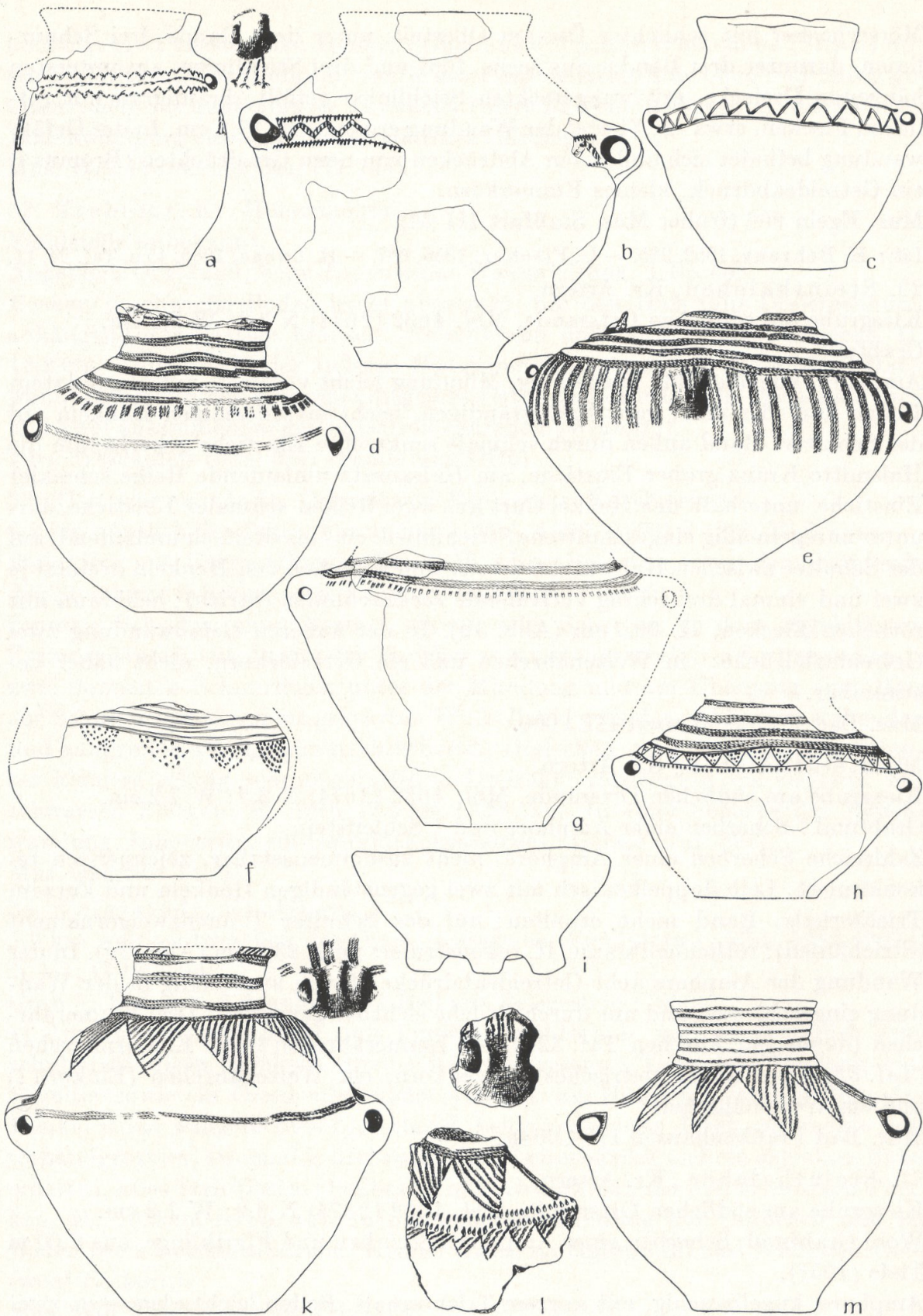


Abb. 4. Schnurkeramik mit Getreideabdrücken. a Weißenfels, b Steinhaleben, c Riethnordhausen, d Gegend von Salzmünde, e Umgegend von Eisleben, f Brossen, g Voigtstedt, h Hohlstedt, i Voigtstedt, k Gorsleben, l Schkopau, m zwischen Wernsdorf und Braunsdorf. 1:5

Mörserbecher mit schlichter Öse am Oberteil; unter dem Rande drei Schnurlinien, darunter drei Bänder aus sechs, fünf und drei Stichlinien, am untersten hängende Dreiecke, mit waagerechten Stichlinien gefüllt; braungrau mit rötlichen Flecken, etwa ein Viertel der Wandung ergänzt, H. 17,2 cm. In der Gefäßwandung befindet sich außer den Abdrücken von neun Grasfrüchten (*Bromus*?) ein Getreideabdruck: kleines Emmerkorn.

Mus. Egelst. 966 (früher Mus. Staßfurt III 34).

Lit.: H. Behrens, 1952, 285. — U. Fischer, 1956, 287. — H. Lucas, 1965, 45 u. Taf. 24, 11. 29. Steinthaleben, Kr. Artern.

Kiesgrube am südlichen Ortsrande, Mbl. 4632 (2674) N 3,2; W 7,2 cm.

Grabfund.

Amphore, kugelbauchig, kurzhalsig, Mündung leicht verdickt, mit abgesetztem Boden und vier nicht ganz kreuzständigen, leicht sattelförmigen Henkeln auf der Schulter; Rand außen durch schmale senkrechte Einstiche gekerbt, um die Halsmitte Kranz grober Einstiche, am Halsansatz umlaufende Reihe schmaler Einstiche, unterhalb der Henkel Gurt aus zwei Reihen schmaler Einstiche, darunter unregelmäßig eingeschnittene Strichlinien, ein- bis dreifach umlaufend, auf der Schulter zwischen Hals- und Gurtzier und zwischen den Henkeln dreimal je zwei und einmal drei schräg verlaufende Zickzacklinien (Strich); hellbraun mit rötlichen Flecken, H. 20,7 cm (Abb. 3b). In der äußeren Gefäßwandung zwei Getreideabdrücke: ein Weizenährchen und ein Getreidekorn, nicht näher bestimmbar.

Mus. Bad Frankenhausen III 1000.

30. Steinthaleben, Kr. Artern.

Kiesgrube am südlichen Ortsrande, Mbl. 4632 (2674) N 3,2; W 7,2 cm.

Grabfund? Scherben einer Amphore und 1 Schleifstein.

Zahlreiche Scherben einer Amphore, nicht zusammensetzbar, zeichnerisch rekonstruiert; Leib doppelkonisch mit zwei gegenständigen Henkeln und kurzem Trichterhals, Rand nicht erhalten; auf der Schulter Tannenzweigornament (Strichlinien); rötlichhellbraun, H. rekonstruiert noch 23,5 cm (Abb. 2g). In der Wandung der Amphore acht Getreideabdrücke, davon zwei völlig in der Wandung eingeschlossen und nur durch Brüche sichtbar geworden: Drei Emmerährchen (davon ein Ährchen Taf. 32a), ein Emmerährchen?, ein Einkornährchen (Taf. 32g), ein unsymmetrisches Weizenkorn, ein Weizenährchen (Einkorn?) und ein Weizenährchen?

Mus. Bad Frankenhausen III 1004a.

31. Steinthaleben, Kr. Artern.

Kiesgrube am südlichen Ortsrande, Mbl. 4632 (2674) N 3,2; W 7,2 cm.

Wohl Grabfund, Scherben einer Amphore, Steinbeil und Flintklinge, aus 0,60 m Tiefe (1957).

Amphore, kugelbauchig, mit kurzem Trichterhals, Boden leicht abgesetzt, zwei Henkel gegenständig dicht oberhalb der größten Ausbauchung; vorhanden sind der zusammengesetzte Leib bis zum Schulteransatz, die vorhandenen Teile der Schulter und des Halses sind nicht zusammensetzbar und nur zeichnerisch re-

konstruiert; zwischen den Henkeln Gurt aus doppelter Winkellinie (Strich) mit stichgefülltem Zwischenraum, von je einer Stacheldrahtlinie oben und unten gesäumt; hell- bis dunkelbraun, H. rekonstruiert 23,5 cm (Abb. 4b). In der äußeren Bodenwandung ein Getreidekornabdruck: Emmer.

Mus. Bad Frankenhausen III 744a.

32. Trebnitz, Kr. Hohenmölsen.

Fundstelle unbekannt.

Angeblich Grabfund, beim Legen einer Wasserleitung, 1 Becher.

Becher, geschweift, Boden leicht abgesetzt; um den Hals fünf Dreierschnüre, anhängend gleichartige Fransen; rötlichbraun und schwarzbraun gefleckt, H. 12,2 cm (Abb. 1e). In der äußeren Bodenwandung ein und in der inneren Halswandung zwei dicht zusammenliegende Getreideabdrücke: ein Weizenährchen und zwei zusammenhängende Getreideährchen (Weizen?).

Mus. Weißenfels (635) 5/47 (Sammlung Otto).

33. Unteresperstedt, Ortsteil von Esperstedt, Kr. Querfurt.

0,2 km nördlich des Ortes, Fundplatz 2, Mbl. 4536 (2604) S 12,3; W 2,7 cm.

Steinkiste mit linkem Hocker NO—SW, ohne Beigaben, über dem Kopfe der Steinkiste Scherben von Amphore und Becher (1965).

Zwanzig Scherben eines Bechers, davon zehn Scherben zu dem abgebildeten Zylinderhalsteil mit Ansatz des Bauches zusammengesetzt; verziert zwischen je zwei doppelten Schnurlinien unter der Mündung und am Übergang vom Hals zur Schulter mit einem ausgesparten Winkelband zwischen schlanken stehenden und hängenden schräg schnurschraffierten Dreiecken, anhängend auf der Schulter kleinere schräg schnurschraffierte Dreiecke; rötlichgrau bis ziegelrot mit schwarzen Flecken, H. noch 12,5 cm (Abb. 1c). In einer Scherbe der Bauchwandung, Innenseite, ein Getreidekornabdruck: Gerste (Taf. 30c).

Mus. Querfurt IV/61.

34. Voigtstedt, Kr. Artern.

1,0 km westnordwestlich des Ortes, Kiesgrube, Fundplatz 1, Mbl. 4633 (2675) N 1,7; O 10,5 cm.

Grab 3: Erdgrab, 2 Amphoren, 1 Beil aus Felsgestein (1956).

a) Amphore, kugelbauchig, mit kurzem Trichterhals und ursprünglich zwei schulterständigen Henkeln, Boden leicht abgesetzt; Teile der Mündung und Schulter sowie ein Ösenhenkel nicht erhalten; am Halsansatz und in Höhe der Henkel je ein waagerechtes Leiterband, beide verbunden durch senkrechte Leiterbandgruppen, zweimal je drei senkrechte Leiterbänder und ein einzelnes Band erhalten, alles Strichlinien; hellbraun mit schwarzbraunen und schwarzen Flecken, H. 16,3 cm (Abb. 3h). In der äußeren Wandung am Umbruch und im Boden je ein Getreideabdruck: Emmer (Korn im Halbprofil) und Weizenährchen (wohl Einkorn).

Mus. Bad Frankenhausen III 971a.

b) Amphore mit kurzem Trichterhals, Leib zum Boden leicht eingezogen, zwei sattelförmige Henkel gegenständig dicht oberhalb der größten Gefäßweite; am Halsansatz und oberhalb der Henkel je ein horizontales Leiterband, beide ver-

bunden durch vier Gruppen von je drei senkrechten Leiterbändern, alles Strichlinien; rötlichhellbraun mit dunkelbraunen Flecken, H. 24,0 cm (Abb. 3g). In der äußeren Gefäßwand an einem Henkelansatz und am Umbruch je ein Getreideabdruck: Emmerährchen und Weizenährchen (Einkorn?).

Mus. Bad Frankenhausen III 971b.

Lit.: W. Hoffmann und B. Schmidt, 1965, 223.

35. Voigtstedt, Kr. Artern.

1,0 km westnordwestlich des Ortes, Kiesgrube, Fundplatz 1, Mbl. 4633 (2675) N 1,7; O 10,5 cm.

Aus zerstörten Körpergräbern (1954).

Aus Scherben zusammengesetzter Teil einer Amphore, etwa ein Viertel des Gefäßes, vom Boden bis zur Schulter mit einem Henkel, und fünfzehn einzelnen Scherben, darunter Fragment eines zweiten Henkels; auf der Schulter noch zwei umlaufende Dreierschnüre, darunter Stichsaum; hellbraun mit dunkelbraunen Flecken, H. noch 17,7 cm (Abb. 4g). In der äußeren Wandung in Henkelhöhe ein Getreidekornabdruck und in der Außenwandung einer einzelnen zur Amphore gehörenden Scherbe ein Ährchenabdruck, aus dessen Vertiefung ein kohlig erhaltenes Korn geborgen werden konnte: ein Emmerkorn, ein Emmerährchen (Taf. 31d) dazu ein erhaltenes Korn aus Ährchen: Weizen.

Mus. Bad Frankenhausen III 634a.

Lit.: W. Hoffmann und B. Schmidt, 1965, 223.

36. Voigtstedt, Kr. Artern.

0,8 km westlich des Ortes, Fundplatz 2, Mbl. 4633 (2675) N 2,6; O 10,0 cm.

Grab 1: Bei Baggararbeiten zerstörtes Erdgrab, Hocker W—O (Kopf im W), Vierfüßschenschale, 2 Schnurbecher, 1 Napf (1961).

Schale mit gewölbter Wandung und vier Füßen; unverziert; dickwandig und schwer, hellbraun mit schwarzbraunen Flecken, H. 8,2; Dm. 17,3 cm (Abb. 4i). In der inneren Wandung, 2,5 cm unterhalb des Randes, ein Getreidekornabdruck: Emmer (Taf. 32d).

Mus. Bad Frankenhausen III 1214.

37. Volkstedt, Kr. Eisleben.

Fundstelle und Fundumstände unbekannt.

Amphore, kugelbauchig, mit kurzem Trichterhals, abgesetztem, leicht eingedelltem Boden und vier nicht ganz kreuzständigen Henkeln; am Halsansatz Kranz rundlicher Einstiche; rötlichgrau braun; H. 8,0 cm (Abb. 2d). In der äußeren Wandung, auf der größten Weite, ein Getreidekornabdruck: Einkorn (Taf. 32i).

Mus. Eisleben (24) 713.

38. Weißenfels, Kr. Weißenfels.

Kugelberg, Mbl. 4837 (2810) N 2,0; O 7,8 cm.

Einzelfund.

Große Amphore mit gedrungenem Leib, kurzem Trichterhals, abgesetztem Boden und zwei breiten Henkeln auf der größten Bauchweite; Randlippe

schräg gekerbt; auf dem Gefäßoberteil mit etwa gleichen Zwischenräumen drei waagerechte Kerbleisten, deren untere in Höhe der oberen Henkelansätze umläuft, die beiden oberen durch fünf senkrechte Kerbleisten verbunden; beide Henkel mit fünf bzw. sechs vertikalen Rillen verziert; am Gefäßunterteil besenstrichartige Abstrichspuren, gelblich bis rötlichhellbraun mit hell- bis dunkelgrauen Flecken, H. 37,0; gr. Dm. 55,0 cm (Abb. 5). In der Gefäßwandung befinden sich außer zwei Abdrücken, die in der Form und Größe Getreidekörnern ähneln, aber nicht als solche sicher bestimmbar sind, sechs Getreideabdrücke: zwei Emmerährchen (beide schlecht erhalten), ein Gerstenkorn, ein Gerstenkümmerkorn (?) und zwei Getreideährchen (Weizen?). (Die Bestimmung von vier der Getreideabdrücke wurde bereits mitgeteilt von Matthias, 1967, 18).

Mus. Weißenfels 219.

Lit.: W. Hoffmann, 1951, 219. — W. Matthias, 1967, 15–18.

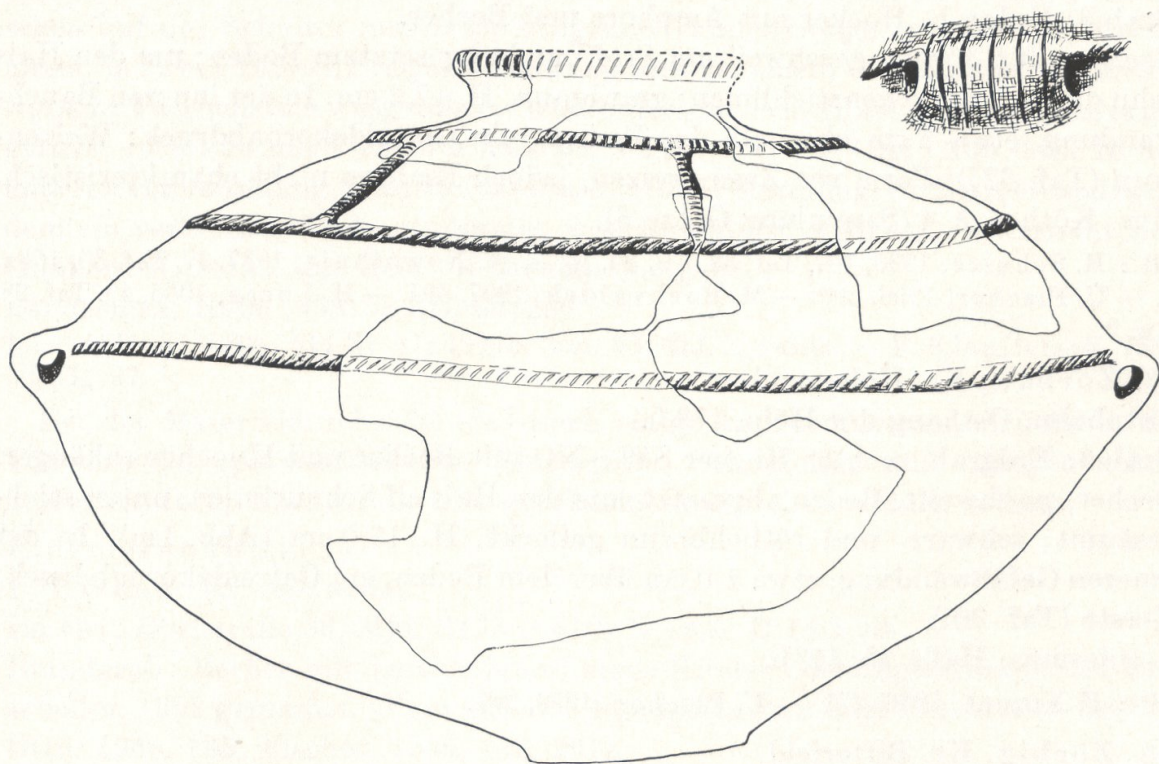


Abb. 5. Schnurkeramik mit Getreideabdrücken. Amphore von Weißenfels. 1:5

39. Weißenfels, Kr. Weißenfels.

Johannismark, Mbl. 4737 (2749) S 5,8; O 2,0 cm.

Einzelfund (1933).

Amphore mit eiförmigem Leib, kurzem Trichterhals und zwei schulterständigen Henkeln; in Henkelhöhe zwei umlaufende Winkellinien, die eine horizontale Linie einschließen, unter den Henkeln Gruppen von sechs und vier Fransen mit gegabelten Enden, alles in Furchenstich; graubraun mit hell- und schwarzbraunen Flecken, H. 16,8 cm (Abb. 4a). In der äußeren Bodenwandung ein Getreidekornabdruck: Gerste (Taf. 30h).

Mus. Weißenfels 33. IV. 1.

40. Zwischen Wernsdorf und Braunsdorf, Kr. Merseburg.

„Weg zwischen Wernsdorf und Braunsdorf“.

Fundumstände unbekannt.

Amphore, kugelbauchig, mit Trichterhals, abgesetztem Boden und zwei ganz gering sattelförmigen Henkeln auf der Schulter; um den Hals acht einfache Schnurlinien, anhängend schlanke, schräg schnurschraffierte Dreiecke, vier und fünf auf jeder Seite, getrennt durch senkrechte auf die Henkel laufende Schnurbündel aus je sechs Schnüren; hellbraun, H. 21,2 cm (Abb. 4m). In der äußeren Bodenwandung zwei Getreideabdrücke: ein Weizenährchen (Einkorn?) und ein Weizenährchen (Emmer?).

Mus. Merseburg EK. 1045.

41. Wulfen, Kr. Köthen.

Packendorfsche Kiesgrube im Süden des Ortes.

Grab 3: Erdgrab, Hocker mit Amphore und Becher.

Becher mit S-förmig geschweiftem Profil und abgesetztem Boden; um den Hals zehn doppelte Furchenstichlinien; graubraun, H. 17,2 cm. In der inneren Bauchwandung, etwa 3 cm oberhalb des Bodens, ein Getreidekornabdruck: Weizenkorn (Taf. 32f), Form wie Zwergweizen, jedoch Embryo nicht charakteristisch. Mus. Köthen A 4 (Sammlung Götze 3).

Lit.: R. Schulze, 1930, 107, Taf. 39, 6 u. 40, 15. — W. Nowothnig, 1937, 47, Taf. 30, 157a, b. — U. Fischer, 1956, 290. — M. Buchvaldek, 1957, 394. — H. Lucas, 1965, 49, Taf. 28, 8 u. 9.

42. Zorbau, Kr. Hohenmölsen.

Autobahn, Osthang der Höhe 179,5.

Grab 3: Erdgrab, rechter Hocker SW—NO mit Becher und Knochenanhänger. Becher, geschweift, Boden abgesetzt; um den Hals elf Schnurlinien, unten stichgesäumt; schwarz- und rötlichbraun gefleckt, H. 13,0 cm (Abb. 1m). In der inneren Gefäßwandung, etwa 1,0 cm über dem Boden, ein Getreidekornabdruck: Gerste (Taf. 30i).

Landesmus. Halle 35:413b.

Lit.: F. Niquet, 1936, 271. — U. Fischer, 1956, 291.

43. Zörbig, Kr. Bitterfeld.

Oskar-Fleischer-Straße, Mbl. 4338 (2460) S 15,1; O 12,4 cm.

Erdgrab, wenige Reste wohl menschlicher Knochen, Becher (1929).

Becher, geschweift, bauchig mit kurzem Trichterhals und abgesetztem Boden; unverziert; hellbraun, H. 11,0 cm (Abb. 1g). In der äußeren Wandung, 1,4 cm oberhalb des Bodens, ein Getreidekornabdruck: Emmer (Taf. 32e).

Mus. Zörbig A 127.

44. Fundort unbekannt, Kr. Artern.

Wohl Grabfund, Skelettreste, Becher.

Konischer Becher, unverziert, hellbraun, H. 6,3 cm (Abb. 1i). In der äußeren Wandung, 2,5 cm oberhalb des Bodens, ein Getreideabdruck: Weizenährchen, nicht näher bestimmbar.

Mus. Bad Frankenhausen III 50b — L (früher Mus. Artern).

45. Fundort unbekannt, wohl Kr. Weißenfels.

Fundumstände unbekannt.

Kleiner Becher, Leib bauchig, zum Boden eingezogen, mit kurzem, steilem Hals und einem unterrandständigen Henkel; um den Hals zwei umlaufende Dreierschnüre; hellgraubraun mit schwarzbraunen Flecken, H. 7,7 cm (Abb. 1d). In einer Bruchstelle des Halses, 0,5 cm unter dem Rande, ein Getreideabdruck: halbes Emmerährchen.

Mus. Weißenfels, ohne Inventarnummer.

Lit.: G. Loewe, 1959, 140 u. Taf. 108, 6.

46. Fundort unbekannt, ehem. Provinz Sachsen.

Fundumstände unbekannt.

Amphore, kugelbauchig, mit verhältnismäßig hohem Trichterhals; am Halsansatz zwei umlaufende Reihen halbmondförmiger Eindrücke, wohl mit Fingernagel erzeugt, eine gleichartige Reihe in Höhe der oberen Henkelansätze, dazwischen auf der Schulter neunzehn hängende Tannenzweige, siebzehn in Strichlinien, bei zwei Tannenzweigen Fiederung und bei einem davon auch die Mittelrippe in Furchenstich ausgeführt; Gefäßunterteil bis in Höhe des Bauchgurts geglättet, rotbraun mit kleinen schwarzen Flecken, H. 22,3 cm (Abb. 2h). In der äußeren Halswandung, unmittelbar unterhalb der Mündung, ein Getreideabdruck, dem ein verkohlter Rest entnommen werden konnte. Abdruck: Weizenährchen (Einkorn?); verkohlter Rest: Weizenährchengabel.

Landesmus. Halle (433:52 SL) 66:256.

Lit.: A. Voß, 1880a, 514 Nr. 31; 1880b, Sect. VI, Taf. 9, rechts. — F. Klopffleisch, 1883, 52, Fig. 37.

Bei der Materialdurchsicht sind auch einige Kulturpflanzenabdrücke in der Tonware der spätneolithischen Einzelgrab-, Schönfelder und Glockenbecherkultur entdeckt worden, die hier gleichfalls beschrieben werden sollen:

Einzelgrabkultur:

1. Riebau, Kr. Salzwedel.

Im Ort, Dorfstraße 56, Mbl. 3133 (1610) N 18,2; O 16,1 cm.

Brandgrab: Becher mit Leichenbrand eines Kindes oder Jugendlichen, bei Erdarbeiten 1902 gefunden. (Vom gleichen Fundplatz stammen vier weitere Becher; Otto, 1949, 135; Fischer, 1956, 142, 291).

Becher, gedrunken, weitmundig, doppelkonisch, Umbruch weich, Oberteil ganz wenig geschwungen; um Oberteil bis zum Umbruch 14 horizontale Schnurlinien; H. 8,8; Mdg. 10,2; gr. Dm. 11,0; B. 5,6 cm. In der Wandung befinden sich zwei Getreideabdrücke: ein Gerstenkorn und ein nicht näher bestimmbarer Rest eines Getreideährchens.

Mus. Salzwedel V 32.

Lit.: G. Wetzels, 1964, 72 u. Taf. 15,8; 1966, 50, 55 u. Abb. 6e (Getreideabdrücke dort nach E. Schwarze als Spelzgerste bestimmt). — J. Schultze-Motel, 1966, 306.

2. Uenglingen, Kr. Stendal.

Kiesgrube Thörnagel, dicht nördlich des Ortes, Fundplatz 5, Mbl. 3336 (1755) S 10,3; O 6,5 cm.

Aus zerstörten Brandgräbern.

Wandung eines nur wenig geschweiften, unverzierten Bechers, braun, Boden nicht erhalten; H. noch 8,6 cm (Abb. 6e). In der inneren Wandung, 3 cm unter dem Rande, befindet sich ein Getreideabdruck: schmales Emmerkorn mit anhaftenden Spelzenresten.

Landesmus. Halle 31:999 c.

Lit.: W. Nowothnig, 1937, 80. — U. Fischer, 1956, 143, 291. — G. Wetzel, 1964, 70 u. Taf. 35,5; 1966, 50 u. Abb. 6g.

Außer den hier angeführten Getreideabdrücken von Riebau und Uenglingen war aus der Einzelgrabkultur in Sachsen-Anhalt schon ein Getreidefund aus Biederitz, Kr. Burg, Hartsteinwerk Heyrothsberge, Fundplatz 11, Mbl. 3836 (2101) S 17,4; W 22,5 cm, bekannt. Aus der dortigen Siedlung der Einzelgrabkultur stammen verkohlte Getreidekörner „in großer Menge“, die von W. Rothmaler als Emmer und Einkorn bestimmt wurden (Behrens, 1953, 325; Lies, 1954, 76; Kilian, 1957, 6; Schultze-Motel, 1966, 306; Hummel, 1968, 44).

Außerdem wurde durch Th. Voigt (1956, 114 u. Taf. 18, 3, 5, 7) auf Getreideabdrücke in mehreren Scherben hingewiesen, die von Biederitz, Kr. Burg, Fundplatz 5, aus einem ergrabenen „Jungsteinzeitmaterial“ stammen, „das allgemein als überwiegend zur Einzelgrabkulturgruppe gehörend, gepaart mit Schönfelder Kulturresten, zu charakterisieren ist“ (Voigt, 1956, 115). Das bisher noch nicht untersuchte Abdruckmaterial aus diesem Fundkomplex ist für eine spätere Bearbeitung vorgesehen.

Schönfelder Kultur:

Wahlitz, Kr. Burg.

Taubenberg, Höhe 57,7, Fundplatz 6, Mbl. 3836 (2101) S 3,3; O 9,5 cm.

Aus der neolithischen Kulturschicht, Grabungsquadrat Dg 160.

Wandungsscherbe, etwa 2,5 cm Seitenlänge und 0,8 cm dick, unverziert, braun, Oberfläche relativ glatt. (Material und Färbung der Scherbe entspricht der in diesem Quadrat gefundenen verzierten Schönfelder Tonware, die sich deutlich von der im gleichen Raume gefundenen Rössener Keramik unterscheidet). Auf der Innenseite Abdruck eines Getreidekorns: halbes Gerstenkorn.

Mus. Magdeburg, Dg 160.

Nachdem an Getreideabdrücken in Schönfelder Tonware von Ostrau (Saalkreis): Emmer, von Hohenwarsleben (Kr. Wolmirstedt): Zwergweizen (?) und von Polkern (Kr. Osterburg): Emmer nachgewiesen werden konnte (Matthias und Schultze-Motel, 1967, 140f.; Schultze-Motel, 1966, 306; Hummel, 1968, 44f.), ist jetzt durch die Wahlitzer Scherbe auch die Gerste als Kornabdruck vertreten, die bisher nur durch die Spelzenfunde von Randau, Kr. Schönebeck (Lies, 1947, 44f.), belegt war. Schließlich sind noch Einkornfunde von Wahlitz, Kr. Burg, anzuführen, die W. Rothmaler (1955, 49) mit Vorbehalt zur Schönfelder Gruppe stellte.

Glockenbecherkultur:

1. Braunsdorf, Ortsteil von Braunsbedra, Kr. Merseburg.

Galgenhügel, Höhe 114.

Steinkiste NNO—SSW, linker Hocker NO—SW, Blick nach SO, 1 Glockenbecher (1927).

Glockenzonenbecher, S-förmig geschweiftes Profil; mit zwei gleichartigen Zonen verziert; hell- bis dunkelbraun, H. 11,0 cm (Abb. 6b). In der inneren Gefäßwandung, 2,3 cm unterhalb des Randes, ein Getreideabdruck: Weizenährchen. Landesmus. Halle 27:282b.

Lit.: N. Niklasson, 1927, Nr. 25, 6 u. Abb. 9 u. 10. — G. Neumann, 1929, 58 u. Abb. 2, 2. — F. Schlette, 1948, 72. — U. Fischer, 1956, 276, 298 u. Taf. 37.

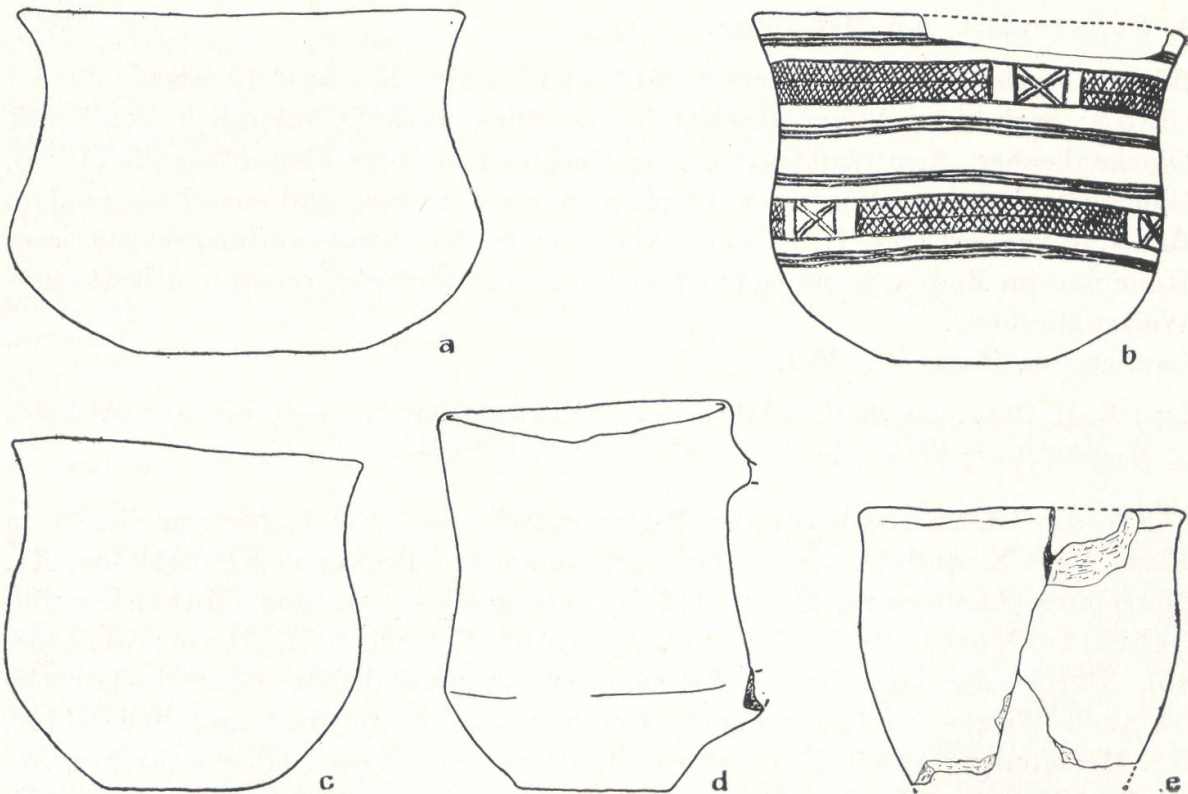


Abb. 6. Keramik der Glockenbecher- und Einzelgrabkultur mit Kulturpflanzenabdrücken. a Schafstädt, b Braunsdorf, c Roßleben, d Großosterhausen, e Uenglingen. 1:3

2. Großosterhausen, Ortsteil von Osterhausen, Kr. Querfurt.

Bei der Zuckerfabrik, nordwestlich des Ortes.

Steinkiste, Körperbestattung mit Glockenzonenbecher und gehenkeltem Glockenbecher sowie einigen Backenzähnen vom Schwein (1897).

Glockenbecher, gehenkelt, hoch und schlank, mit tiefsitzendem Umbruch, Henkel unterrandständig, zum Umbruch verlaufend, nur Ansätze erhalten; unverziert; rötlichellbraun mit schwarzbraunen Flecken, H. 10,8—12,0 cm (Abb. 6d). In der äußeren Wandung, 1 cm unter dem Rande, ein Getreidekornabdruck: Emmer.

Mus. Eisleben (2286b) 832.

Lit.: H. Größler, 1898, 203f.; 1902, 186ff. u. Taf. 21, 2286a, b. — A. Götze, P. Höfer, P. Zschiesche, 1909, 66. — H. Größler, 1909, 16ff. u. Taf. 1, 7a u. b. — G. Neumann, 1929, 58. — P. Grimm, 1930, 54. — F. Schlette, 1948, 72. — U. Fischer, 1956, 298.

3. Roßleben, Kr. Artern.

Kiesgrube Ilgen, nördlich des Ortes, Mbl. 4634 (2676) S 0,4; O 19,1 cm.

Grab 1: Erdgrab, Hocker N—S, Kopf im N, 1 Glockenbecher (1936).

Glockenbecher, S-förmig geschweift; unverziert; rötlichbraun mit dunkelbraunen Flecken, H. 10,3 cm (Abb. 6c). In der inneren Gefäßwandung, in Höhe der größten Ausbauchung, ein Samenabdruck: Apfelkern.

Landesmus. Halle 36:243b.

Lit.: F. Schlette, 1948, 40. — U. Fischer, 1956, 300.

4. Schafstädt, Kr. Merseburg.

Kiesgrube Berthold, Fundplatz 8, Mbl. 4636 (2678) N 9,3; O 15,9 cm.

Grab 8: Steinkiste, linker Hocker N—S, Blick nach O, männlich, senil, mit Glockenbecher, Armschutzplatte und Tierknochen einer Fleischbeigabe (1949).

Glockenbecher, kesselförmig, mit tiefliegendem Umbruch und ausschwingendem Rand; unverziert; rot, H. 10,2 cm (Abb. 6a). In der Innenwandung, in mittlerer Höhe und im Boden, je ein Getreideabdruck: ein Weizenährchen und Rest eines Weizenährchens.

Landesmus. Halle 49:439d.

Lit.: K.-H. Otto, 1950, 65ff. u. Abb. 9. — K. Schwarz, 1950, 215. — U. Fischer, 1956, 300. — W. Matthias, 1960, 99f., 102f. — H. Ullrich, 1960, 111, 118f., 123.

Für die Glockenbecherkultur Mitteldeutschlands war bisher nur Gerste in Form eines Kornabdruckes an einem unverzierten Becher von Schafstädt, Kr. Merseburg (Landesmus. Halle 51:27b), nachgewiesen worden (Matthias und Schultze-Motel, 1967, 141; Schultze-Motel, 1966, 306f.; Hummel, 1968, 45). Durch die hier beschriebenen, neu aufgefundenen Getreideabdrücke ist auch Weizen an Glockenbechertonware von Braunsdorf und Schafstädt, Kr. Merseburg, und ein Emmerkorn an einem gehenkelten Glockenbecher von Großosterhausen, Kr. Querfurt, zu belegen.

Damit wurden die Zeugnisse für den Bodenbau durch die Träger der Glockenbecherkultur vermehrt. Schließlich ist auch der Abdruck eines Apfelkernes an dem Glockenbecher von Roßleben, Kr. Artern, bemerkenswert. Apfelkernabdrücke sind bisher an neolithischer Keramik Mitteldeutschlands von Wallendorf, Kr. Merseburg, aus der Schnurkeramik (Matthias und Schultze-Motel, 1967, 138, 146) von Hemleben, Kr. Artern, aus der Walternienburger Gruppe (Schultze-Motel, 1966, 302 u. Taf. II, Fig. 16) und von Brachwitz, Saalkreis, aus der Salzmünder Gruppe (verzierte Opperschöner Kanne, Landesmus. Halle 24:279b) bekannt geworden.

Nach der Beschreibung der Gefäße und der Bestimmung der Kulturpflanzenabdrücke sollen die einzelnen Arten noch einmal im Zusammenhang behandelt werden.

1. Gerste (*Hordeum vulgare* L. s. lat.).

Zur Gerste gehören, außer einem fraglichen, die folgenden Stücke:

Ort	Kreis	Museumsnummer	Kornanzahl	Tafel
Brossen	Zeitz	Halle 36:226	2	31b
Brücken	Sangerhausen	Sangerhausen I/52/139	1	31a
Edersleben	Sangerhausen	Bad Frankenhausen III-39-L	2	30a, b
Edersleben	Sangerhausen	Bad Frankenhausen III-84-L	2	—
Umgegend von Eisleben	Eisleben	Eisleben 676	1	30g
Gorsleben, Ortsteil von Schochwitz	Saalkreis	Eisleben 699	1	30d
Hardisleben	Sömmerda	Weißenfels 8/47	4	—
Riethnordhausen	Sangerhausen	Sangerhausen IV 128/58	1	31c
Schkopau	Merseburg	Halle 7289	1	30e, f
Unteresperstedt	Querfurt	Querfurt IV/61	1	30c
Weißenfels	Weißenfels	Weißenfels 33. IV. 1.	1	30h
Weißenfels	Weißenfels	Weißenfels 219	1	—
Zorbau	Hohenmölsen	Halle 35:413b	1	30i

Die Gerste ist mit 19 Abdrücken vertreten (im ersten Teil dieser Untersuchungen waren es 23 Abdrücke). Hervorzuheben sind hiervon der Abdruck von Brücken (Taf. 31a), bei dem dem Korn ein Stück der Ährenachse anhängt, sowie das Korn von Riethnordhausen (Taf. 31c), bei dem der untere Teil der Granne erhalten ist. Besondere Beachtung verdient ein weiteres Fundstück von Schkopau, Kr. Merseburg (Halle 7289), an das einige methodische Überlegungen geknüpft werden sollen. Hier fand sich in der Scherbe einer Amphore ein Hohlraum, der ein verkohltes Getreidekorn enthielt. Dieses wurde vorsichtig entnommen und der zurückbleibende Hohlraum wie üblich mit Naftoflex ausgegossen. Beim Vergleich des organischen Restes mit dem Abdruck zeigen sich bemerkenswerte Unterschiede in der Größe wie in der Form (Taf. 30e, f). Die Länge des Abdruckes beträgt 8,5 mm, seine Breite 3,8 mm. Das verkohlte Korn ist nur 7 mm lang und 2,7 mm breit.

Allgemein tritt bei der Verkohlung eine Verringerung der Länge ein (gleichzeitig nimmt die Breite etwas zu), eine Erscheinung, die von mehreren Autoren beobachtet wurde (Tellez und Ciferri, 1954, 113; Hopf, 1955, 191). Dies gilt für eine allmähliche Verkohlung, während bei einer schnellen Verkohlung unter stärkerem Sauerstoffzutritt (vgl. Fahl, 1928, 13) z. T. eine erhebliche Vergrößerung der Körner — verbunden mit einer Änderung der Form — auftreten kann, so daß die Körner für eine Bestimmung meist nicht mehr geeignet sind.

In dem vorliegenden Fall sind die auffälligen Größen- und Formunterschiede zwischen dem Abdruck und dem verkohlten Korn wohl in erster Linie auf den Spelzenverlust bei der Verkohlung zurückzuführen. Der Schwund und die Form-

veränderungen gingen so vor sich, daß die Bestimmungsmöglichkeit nicht eingeschränkt ist, d. h., auch das verkohlte Korn ist zweifelsfrei als Gerste zu bestimmen. Den Abdruck würde man jedoch leicht als Spelzgerste, das verkohlte Korn dagegen als Nacktgerste bezeichnen. Auf jeden Fall würde es auch einem geübten Beobachter nicht gelingen, das Zusammengehören des Abdruckes und des verkohlten Kornes festzustellen. Außerdem zeigt sich hieraus wieder, daß bei der Beurteilung verkohlten Materials große Vorsicht am Platze ist.

Die Gerste wurde in letzter Zeit an mehreren neolithischen Fundstellen nachgewiesen. Ein Abdruck an einem Gefäß der Trichterbecherkultur von Szlachcin, Distr. Środa (Polen), wurde von Klichowska (1966, 84) mit Vorbehalt als Gerste bestimmt. Aus einer bandkeramischen Siedlung von Rosdorf, Kr. Göttingen, beschreibt Willerding (1965b, 51) Gerste, die in verkohlter Form vorlag. Tempír (1966, 76, 82) hat die neolithischen Gerstenfunde auf dem Gebiete der ČSSR zusammengestellt. In frühneolithischen Schichten Südost-Spaniens wurde ebenfalls Gerste gefunden (Hopf und Schubart, 1965, 26). Die neuesten neolithischen Gerstenfunde aus Vorderasien behandelt Helbaek (1966, 355).

2. Emmer (*Triticum dicoccon* Schrank).

Zu dieser Weizenart sind, außer einigen fraglichen, folgende Stücke zu stellen:

Ort	Kreis	Museumsnummer	Kornanzahl	Tafel
Groß-Weißandt, Ortsteil von Weißandt-Gölzau	Köthen	Köthen EK 68/4c.	1	—
Kayna	Zeitz	Zeitz III 55/365	1	32b
Kayna	Zeitz	Zeitz III 55/367	1	—
Schkortleben	Weißenfels	Weißenfels 26. XII. 1. (91/26)	1	32c
Schraplau	Querfurt	Eisleben 706	1 Ährchen	31e
Staßfurt	Staßfurt	Egeln 966 (früher Staßfurt, A III. 34)	1	—
Steinthaleben	Artern	Bad Frankenhausen III-744a	1	—
Steinthaleben	Artern	Bad Frankenhausen III 1004a	3 Ährchen	32a
Voigtstedt	Artern	Bad Frankenhausen III 634a	1 Ährchen u. 1 Korn	31d
Voigtstedt	Artern	Bad Frankenhausen III 971a	1	—
Voigtstedt	Artern	Bad Frankenhausen III 971b	1 Ährchen	—
Voigtstedt	Artern	Bad Frankenhausen III-1214	1	32d
Weißenfels	Weißenfels	Weißenfels 219	2 Ährchen	—
Fundort unbekannt	wohl Weißenfels	Weißenfels ohne Nr.	1 Ährchen	—
Zörbig	Bitterfeld	Zörbig A 127	1	32e

Zum Emmer gehören also 19 Abdrücke, 9 davon stellen Ährchen dar. In dem Amphorenunterteil von Voigtstedt, Kr. Artern (Mus. Bad Frankenhausen III 634a) waren 2 Abdrücke festzustellen. In dem einen Hohlraum, der nach Aus-

gießen mit Naftoflex das Emmerährchen (Tafel 31d) ergab, fand sich der Rest eines verkohlten Kornes. Dieses war jedoch so schlecht erhalten, daß es nur als Weizen bestimmt werden konnte. Der zurückgebliebene Abdruck gibt indessen das Ährchen mit größter Genauigkeit wieder.

In Form von Abdrücken ist der Emmer kürzlich aus mehreren neolithischen Kulturgruppen in Mitteldeutschland nachgewiesen worden (Schultze-Motel, 1966, 299). Emmerabdrücke wurden auch von Hopf (in Ankel, 1961, 54) in einer bandkeramischen Siedlung bei Duderstadt (Süd-Hannover) festgestellt.

Auch in verkohlter Form ist der Emmer in letzter Zeit in neolithischen Funden nachgewiesen worden, so in Dresden-Nickern, Kmehlen, Kr. Großenhain, und Gößnitz, Kr. Schmölln, (Baumann und Schultze-Motel, 1968), sowie in Rosdorf, Kr. Göttingen (Willerding, 1965b, 51). Bandkeramische Funde aus der ČSSR beschreibt Kühn (1960, 702); die neolithischen Funde aus diesem Gebiet wurden von Tempír (1966, 52) zusammengestellt. Emmer konnte auch im frühen Neolithikum Südostspaniens festgestellt werden (Hopf und Schubart, 1965, 25; Hopf, 1966, 53). Die jüngsten Emmerfunde in Vorderasien hat Helbaek (1966, 352) behandelt.

3. Einkorn (*Triticum monococcum* L.).

Zu dieser Weizenart gehören, außer mehreren fraglichen, die folgenden Stücke:

Ort	Kreis	Museumsnummer	Anzahl	Tafel
Braunsdorf	Merseburg	Merseburg S. 200	1 Ährchen	—
Braunsdorf	Merseburg	Merseburg S. 201	1 Ährchen	32h
Drosa	Köthen	Köthen A 145	1 Ährchen	—
Kämmeritz, Ortsteil von Krumpa	Merseburg	Halle 38:307b	1 Ährchen	—
Steinthaleben	Artern	Bad Frankenhausen III 1004a	1 Ährchen	32g
Volkstedt	Eisleben	Eisleben 713	1 Korn	32i

Zum Einkorn sind also 6 Fundstücke zu rechnen, davon sind 5 Ährchen. Außerdem enthielt eine Tannenzweig-Amphore von unbekanntem Fundort (Halle 433:52 SL; 66:256) verkohlte Reste, die eine Weizen-Ährchengabel darstellen. Der Ausguß des Hohlraumes konnte aber nur als Weizenährchen (Einkorn?) bestimmt werden.

Der Abdruck eines Einkornährchens wurde kürzlich in der Trichterbecherkultur von Halle-Heide (Bischofswiese) festgestellt (Schultze-Motel, 1966, 301). Auch in der Keramik der Trichterbecherkultur von Szlachcin, Distr. Środa (Polen), konnte der Abdruck einer Einkornfrucht nachgewiesen werden (Klichowska, 1966, 84). In einer bandkeramischen Siedlung von Rosdorf, Kr. Göttingen, fand sich Einkorn in verkohlter Form (Willerding, 1965b, 51), ebenso in Gößnitz, Kr. Schmölln (Baumann und Schultze-Motel, 1968). Die neolithischen Einkornfunde auf dem Gebiet der ČSSR hat neuerdings Tempír (1966, 46) zusammengestellt. Auch im frühen Neolithikum von Südost-Spanien wurde Einkorn gefunden (Hopf und Schubart, 1965, 24; Hopf, 1966, 53).

4. Zwergweizen (*Triticum compactum* Host).

Der Abdruck (Länge 4,5 mm, Breite 3,0 mm, Höhe 3,0 mm) von einem Schnurbecher von Wulfen, Kr. Köthen (Mus. Köthen A 4) ist mit Vorbehalt zum Zwergweizen zu stellen (Taf. 32f). Wegen ungünstiger Lage in der Becherwand läßt sich hier wie bei dem Korn in einer kleinen Amphore von Radegast, Kr. Köthen (Matthias und Schultze-Motel, 1967, 146), eine Zuordnung zum Zwergweizen nicht mit Sicherheit vornehmen. Aus Keramik der Trichterbecherkultur von Szlachcin, Distr. Środa (Polen), hat Klichowska (1966, 84) neben Einkorn, Emmer (?) und Saatweizen auch 3 Körner des Zwergweizens bestimmt. Bedauerlicherweise sind der genannten Arbeit jedoch keine Bilder beigegeben.

Über die 47 schnurkeramischen Gefäße, an denen insgesamt 74 Getreideabdrücke festgestellt wurden, kann im einzelnen noch folgendes vorgetragen werden¹:

Von 25 Gefäßen ist bekannt, daß sie aus Gräbern stammen; als Einzelfunde sind 5 Amphoren und 1 Becher inventarisiert; während von 16 Gefäßen keine Fundumstände überliefert wurden. Für 18 Gräber, aus denen Tonware mit Getreideabdrücken stammt, liegen Angaben über die Grabformen vor. Es waren 7 Steinkisten und 11 Erdgräber.

Die 74 Getreideabdrücke verteilen sich auf 31 Amphoren, 15 Becher und 1 Füßschale, dabei befinden sich an 13 Amphoren und 1 Becher zwei und mehr. Von den Getreideabdrücken wurden 70% in den äußeren, 30% in den inneren Wandungen der Gefäße festgestellt, die dabei so verteilt sind, daß $\frac{2}{5}$ an den oberen Hälften, $\frac{3}{5}$ an den Unterteilen der Gefäße aufgefunden wurden. Die Körner oder Ährchen, die einst die Abdrücke erzeugten, sind teils nur wenig — wohl von außen her — in die Gefäßwandung eingedrückt worden, teils aber völlig in dieser eingeschlossen, so daß sie sich wohl schon in dem Ausgangsmaterial für die Gefäßherstellung befunden haben müssen.

So wurden in den Scherben zweier Amphoren von Schkopau (Nr. 25 der Liste) und von Voigtstedt (35) noch je ein verkohltes Getreidekorn in einer Höhlung der Wandung vorgefunden. In der Amphore ohne Fundort, aus der Provinz Sachsen (46), befand sich in dem Hohlraum, den ein Weizenährchen erzeugt hatte, noch eine kohlig erhaltene Ährchengabel.

Die in dieser und der vorangegangenen Mitteilung (Matthias und Schultze-Motel, 1967, 119ff.) beschriebenen Getreideabdrücke sind durch genaue Inspektion der Gefäße aufgefunden worden. Daß sie an der Schnurkeramik erst neuerdings in größerer Zahl erkannt wurden, ist wohl darauf zurückzuführen, daß sie gewöhnlich unauffällig und teils sogar schwer auffindbar sind. Bei der gegenwärtig geübten Besichtigung der Gefäße können auch nur die durch Fruchteinschlüsse entstandenen Hohlräume erkannt werden, welche eine Öffnung haben. Unerkannt bleiben jene Samen und Früchte, die vollständig eingeschlossen

¹ Frau S. Bley, Halle a. d. S., gebührt besonderer Dank für die Anfertigung sämtlicher Abgüsse von den Getreideabdrücken sowohl der hier beschriebenen als auch der schon 1967 mitgeteilten. — Wertvolle Hilfe bei der Durchsicht der zahlreichen Gefäße in den Museen des Bezirkes Halle leistete Herr W. Nitzschke, Halle a. d. S., wofür ihm besonders gedankt sei.

sind. Man muß also mit mehr Abdrücken rechnen, als nur mit jenen, die äußerlich erkennbar sind.

Der Umstand, daß die Früchte, die jene Abdrücke erzeugten, sich teils im Rohmaterial für die Gefäßherstellung befunden haben, teils aber von außen in die Gefäßwandung eingedrückt wurden, u. a. in die Böden der frisch geformten Gefäße (z. B. Abdruck im Boden des Bechers von Schraplau (27), ein durch Druck auseinandergespreizter Ährchenrest), legt nahe, an eine vom Menschen nicht beabsichtigte Entstehung der Abdrücke zu denken. Deshalb finden sich in den größeren Amphoren häufiger und mehr Getreideabdrücke als in den meistens kleineren Bechern. Doch dieses ungleiche Verhältnis der Abdrücke an Amphoren und Bechern ist nicht allein auf die unterschiedliche Größe der beiden Gefäßtypen zurückzuführen. Da die Abdrücke in den Gefäßunterteilen häufiger als in den Oberteilen vorkommen, die Wandstärke der Gefäße aber von oben nach unten zunimmt, ist auch die Dicke der Wandung bedeutend für die Entstehung der Abdrücke. Das heißt, nur in einer verhältnismäßig dicken Wandung konnten Abdrücke entstehen, da z. B. in dünnen Becherwandungen Ährchen und Körner viel eher als unwillkommene Bestandteile im Ton bemerkt und entfernt werden konnten. So ist jetzt erstmalig ein Abdruck eines Getreidekorns (Gerste) in der dünnen Wandung eines Bechers der Mansfelder Gruppe von Unterresperstedt (33) gefunden worden, nachdem Getreideabdrücke in Amphoren der Mansfelder Gruppe schon mehrfach bekannt waren (Matthias und Schultze-Motel, 1967, 149, 152). Die Stärke der Gefäßwandung entschied, ob die zufällig in den zur Gefäßherstellung bestimmten Ton gelangten Früchte unentdeckt in dem Gefäß verblieben oder nicht (siehe dazu: Malmer, 1962, 803f.; Matthias und Schultze-Motel, 1967, 149).

Wenn überhaupt Getreideabdrücke in Gefäßen gefunden werden, sind es in der Regel je Gefäß ein bis zwei, selten mehr. Ungewöhnlich sind so zahlreiche Vorkommen wie 8 Getreideabdrücke in den Scherben einer Amphore von Steint haleben (30), die nur einen Bruchteil der Scherben des ganzen Gefäßes darstellen, so daß mit einer noch größeren Anzahl von Abdrücken in dem vollständigen Gefäß gerechnet werden muß. Da jedoch aus der gesamten Schnurkeramik Sachsen-Anhalts bisher außerdem nur zwei Amphoren herausgefunden wurden, von denen beide je 6 Getreideabdrücke aufwiesen, wird erkennbar, daß es sich dabei um Ausnahmen handelt. Diese wenigen Ausnahmen berechtigen nur, an eine unabsichtliche Entstehung auch dieser Abdrücke zu denken, nicht aber an absichtliche Beimengung zum Ton aus kultischen Gründen, wie bei den Frauenstatuetten der Tripolje-Kultur von Luka-Vrubleveckaja (Bibikov, 1951, 122ff.; Jakubciner, 1956, 20; Häusler, 1959, 778), auf die H.-S. Hummel (1968, 45) im gleichen Zusammenhang hinwies. Jene aus Ton hergestellten Statuetten enthielten in ihrem Inneren Körner aller in der Siedlung bekannten Getreidearten, die auch als Abdrücke auf den Oberflächen in Erscheinung traten. Schließlich ist noch auf kürzlich durch M. Hopf (1967, 183f. u. Taf. 50) untersuchte Schmuckelemente an einem Rössener Scherben zu verweisen, von denen angenommen wurde, daß sie durch Eindrücken eines Getreidekornes erzeugt worden sind. Die Untersuchung ergab jedoch, daß die Verzierung mit einem Stichel

angebracht wurde, wobei dahingestellt bleiben muß, ob die Absicht bestand, Getreidekörner darzustellen.

Von den vorliegenden 74 Getreideabdrücken sind 37 Ährchen oder Ährchenreste und 37 einzelne Körner. Das Material verteilt sich auf folgende Arten:

1. Gerste	19 Stck. von 11 Fundorten
2. Emmer	19 Stck. von 9 Fundorten
3. Einkorn	6 Stck. von 5 Fundorten
4. Weizen, nicht näher bestimmbar	18 Stck. von 12 Fundorten
5. Getreide, nicht näher bestimmbar	12 Stck. von 7 Fundorten

13 Amphoren und 1 Becher tragen mehr als einen Getreideabdruck: 10 Amphoren je 2, 1 Becher 3 und je eine Amphore 4, 6 und 8 Abdrücke. Bei diesen Gefäßen treten die Getreidearten teils einzeln, teils in bestimmten Verbindungen auf. Das viermalige Vorkommen von Gerste wurde an der Amphore von Hardisleben (15) und das je zweimalige Vorkommen von Gerste an den Amphoren von Brossen (5), Edersleben (8) und Edersleben (9) festgestellt. An einer Amphore von Voigtstedt (35) trat Emmer zweimal als einzige Frucht auf. Jene acht Abdrücke in der Amphore von Steinhaleben (30) stammen mit Vorbehalt ausschließlich von Weizenarten, wobei drei Emmerährchen und ein Einkornährchen sicher erkannt wurden. Auch die Amphoren von Voigtstedt (34a u. b) und Wernsdorf (40) sowie der Becher von Trebitz (32) gehören zu den Gefäßen, an denen nur Abdrücke von Weizenarten zu finden sind, wobei die Verbindung von Emmer und Einkorn bei den Amphoren von Voigtstedt (34a u. b) und Wernsdorf (40) mit Vorbehalt möglich ist. Bemerkenswert ist, daß nunmehr auch Abdrücke von Gerste in Verbindung mit Weizen an den Amphoren von Riethnordhausen (22) und Weißenfels (38) vorkommen. Dabei trat Gerste an dem Gefäß von Weißenfels (38) sicher und an dem von Riethnordhausen (22) wahrscheinlich mit Emmer zusammen auf.

Die Abb. 1—5 zeigen den größten Teil der in der Liste aufgeführten schnurkeramischen Gefäße mit Getreideabdrücken. Sie lassen erkennen, daß sich sowohl ältere, vormansfeldische als auch jüngere Schnurkeramik darunter befindet. Als Beispiele für Gefäße der älteren, ersten Stufe soll auf die geschweiften Becher mit einfach umlaufenden Schnüren der Abb. 1h, l, m, n, sowie auf die mit einfach umlaufenden Schnüren und umlaufenden Reihen von Einstichen oder mit Tannenzweigornamenten verzierten Amphoren der Abb. 2 verwiesen werden. In diese erste Stufe dürften auch die meisten Amphoren vom Typ Schraplau und solche mit ähnlichen Verzierungselementen gehören, die auf Abb. 3 vereinigt wurden sowie die Amphore der Abb. 5, ferner wohl auch die schönfeldisch beeinflussten Amphoren Abb. 4a—c mit ihren an Ostharzamporen erinnernden Ziergurten zwischen den Henkeln. — Als Beispiele für Gefäße der jüngeren, zweiten Stufe seien die Becher der Abb. 1a—f angeführt sowie die auf Abb. 4d—m vereinigten Gefäße.

Das Ergebnis der Auswertung der 1967 behandelten ersten Serie von schnurkeramischen Gefäßen mit Getreideabdrücken wird durch das hiermit vorgelegte Resultat der Untersuchung der zweiten Serie bestätigt. Abgesehen von einem anderen Verhältnis der Getreideährchen zu den Körnern — erstere sind in der

zweiten Serie viel zahlreicher vertreten als in der ersten, ohne daß die Ursache dafür bisher erkannt werden konnte — führten die beiden Auswertungen zu nahezu gleichartigen Resultaten.

Außer den von uns zusammengestellten Kulturpflanzennachweisen sind inzwischen auch von anderer Seite an folgenden schnurkeramischen Amphoren aus dem Museum Weimar Getreideabdrücke festgestellt und beschrieben worden (Feustel, Bach, Gall, Teichert, 1966, 115f. u. Taf. 49, 1—4):

Fundort	Kreis	Art des Abdruckes	Inv.-Nr.
Artern	Artern	1 Getreidekorn	H 1367
Greußen	Sondershausen	1 Weizenkorn	2/65
Mittelhausen	Erfurt	1 Einkornährchen	7843 ²
Söllnitz-Cretzschwitz	Gera	1 Gerstenkorn	323/64?

Damit sind gegenwärtig aus Mitteldeutschland 111 schnurkeramische Gefäße mit Getreideabdrücken bekannt, die von 82 verschiedenen Fundorten stammen. An diesen Gefäßen sind insgesamt 159 Getreideabdrücke festgestellt worden, die sich aus 48 Ährchen und 111 einzelnen Körnern von folgenden Arten zusammensetzen:

1. Gerste	43 Stck. von 31 Fundorten
2. Emmer	36 Stck. von 22 Fundorten
3. Einkorn	14 Stck. von 10 Fundorten
4. Weizen, nicht näher bestimmbar	22 Stck. von 16 Fundorten
5. Hafer	2 Stck. von 2 Fundorten
6. Getreide, nicht näher bestimmbar	42 Stck. von 30 Fundorten

Die Karte (Abb. 7) zeigt, wie diese Arten im untersuchten Raum verbreitet sind. Das Ergebnis der Durchsicht des größten Teils der schnurkeramischen Gefäße aus Sachsen-Anhalt spiegelt sich deutlich in diesem Kartenbilde wider. Vergleicht man es mit der Karte, die der ersten Mitteilung beigegeben ist (Matthias und Schultze-Motel, 1967, 151, Abb. 7), so zeigt sich, daß Getreideabdrücke nunmehr auch zahlreich südlich des Harzes und östlich der Saale im Raum der Kreise Hohenmölsen, Weißenfels und Zeitz nachgewiesen werden konnten. Außerdem sind die Funde von Getreideabdrücken im gesamten unteren Saalegebiet vermehrt worden.

Dadurch sind erneut zahlreiche Zeugnisse für den Bodenbau der Schnurkeramiker erbracht worden, der sowohl in der älteren als auch in der jüngeren Stufe betrieben wurde. Ferner konnten wiederum einige Getreideabdrücke auch in der Keramik anderer spätneolithischer Kulturen nachgewiesen werden, obwohl diese nicht systematisch durchforscht wurden. Durch Abdrücke sind nun aus der Schönfelder Kultur, aus der Einzelgrabkultur und aus der Glockenbecherkultur jeweils Emmer und Gerste bekannt, wenn bisher auch nur einzelne Körner festgestellt werden konnten (vgl. hierzu Matthias und Schultze-Motel, 1967, 140f., sowie Schultze-Motel, 1966, 306—307). Dadurch wird die Vorstellung

² Lit.: G. Loewe, 1959, 28 u. Taf. 20, 5.

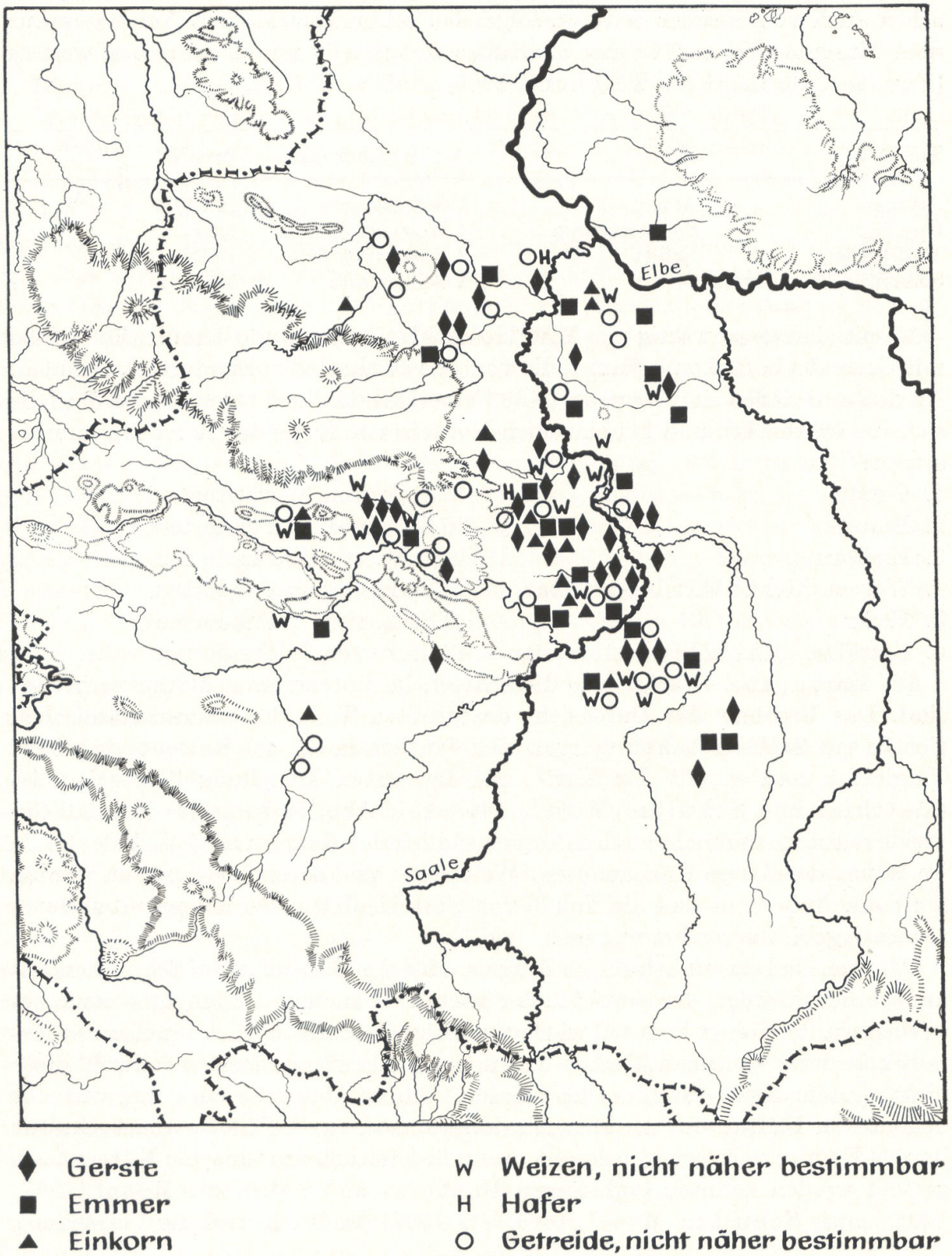


Abb. 7. Verbreitung der Getreidearten aus schnurkeramischer Tonware Mitteldeutschlands

gestützt, daß der Bodenbau ein Wirtschaftszweig aller spätneolithischen Kulturen des untersuchten Raumes war.

Die bisher vorgelegten Listen der schnurkeramischen Gefäße mit Getreideabdrücken enthalten hauptsächlich Funde aus Sachsen-Anhalt, nur wenige aus den benachbarten sächsischen und thüringischen Gebieten. Es wäre zu wünschen, daß über Sachsen-Anhalt hinaus gleichartige Untersuchungen durchgeführt werden, damit durch vergleichende Untersuchungen auf breiter Ebene noch weitere Einblicke in die Art des schnurkeramischen Pflanzenbaues gewonnen werden können.

Summary

Imprints of cereals on earthenware of corded ware culture are described from Central Germany. The corded ware culture was formerly believed to be without agriculture. The following species were found: emmer, *Triticum dicoccon* Schrank (19 imprints), barley, *Hordeum vulgare* L. s. l. (19), and einkorn, *Triticum monococcum* L. (6). The results of a preceding investigation are completed thereby.

Literaturverzeichnis

- 1935 Agde, H.: Landschaft der Steinzeit in Mitteldeutschland. Halle, S. 1—54.
- 1961 Ankel, C.: Eine linearbandkeramische Siedlung bei Duderstadt (Süd-Hannover). Veröff. d. urgeschichtl. Sammlungen d. Landesmus. zu Hannover 16, S. 1—58.
- 1969 Bär, E.: Ein bemerkenswertes Grab der schnurkeramischen Kultur von Groß-Weißandt, Kr. Köthen. Ausgr. u. Funde 14, S. 17—18.
- 1968 Baumann, W., u. J. Schultze-Motel: Neolithische Kulturpflanzenreste aus Sachsen. Arb.- u. Forsch.-Ber. sächs. Bodendenkmalpfl. 18, S. 9—28.
- 1952 Behrens, H.: Die wichtigsten Neufunde des Jahres 1951 im Lande Sachsen-Anhalt. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 36, S. 283—295.
- 1953 Behrens, H.: Die wichtigsten Neufunde des Jahres 1952 im Lande Sachsen-Anhalt. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 37, S. 323—333.
- 1951 Bibikov, S. N.: Kultische Frauendarstellungen der frühen Ackerbaustämme Südosteuropas. Sovjetskaja Archeologija 15, S. 122—139.
- 1957 Buchvaldek, M.: Starší šňurová keramika v Čechách. Archeologické rozhledy 9, S. 362—401.
- 1936 Engelhardt, E.: Ein Hockergrab aus der Steinzeit. Arterner Zeitung, 18. 9. 1936.
- 1928 Fahl, A.: Ein Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte der Vorzeit. Wege zur prähistorisch-wirtschaftsgeschichtlichen Forschungsmethode — erläutert an Hand des Gebietes der Mansfelder Mulde und des anschließend südlichen Geländes bis zur Unstrut. Kühn-Archiv 16, S. 1—54.
- 1966 Feustel, R., H. Bach, W. Gall u. M. Teichert: Beiträge zur Kultur und Anthropologie der mitteldeutschen Schnurkeramiker. Alt-Thüringen 8, S. 20—170.
- 1951 Fischer, U.: Kulturbeziehungen des Schönfelder Kreises im Elbegebiet. Archaeol. Geogr. 2, S. 65—75.
- 1956 Fischer, U.: Die Gräber der Steinzeit im Saalegebiet. Vorgesch. Forsch. 15. Berlin.
- 1885 Fulda, A.: Bericht über den Verein für Geschichte und Altertumskunde von Sangerhausen und Umgegend. Z. d. Harz-Vereins f. Gesch. u. Altertumskd. 17, 1884, S. 341.
- 1909 Götze, A., P. Höfer u. P. Zschiesche: Die vor- und frühgeschichtlichen Altertümer Thüringens. Würzburg.
- 1930 Grimm, P.: Die vor- und frühgeschichtliche Besiedlung des Unterharzes und seines Vorlandes auf Grund der Bodenfunde. Jschr. Vorgesch. sächs.-thür. Länder 18, S. 1—179.

- 1898 Größler, H.: Vorgeschichtliche Funde aus der Grafschaft Mansfeld. Mansf. Bl. 12, S. 200—208.
- 1902 Größler, H.: Geschlossene vorgeschichtliche Funde aus den Kreisen Mansfeld (Gebirge und See), Querfurt und Sangerhausen. Jschr. Vorgesch. sächs.-thür. Länder 1, S. 125—244.
- 1906 Größler, H.: Die schnurverzierten Gefäße in der Sammlung des mansfeldischen Geschichts- und Altertumsvereins zu Eisleben. Mansf. Bl. 20, S. 221—240.
- 1909 Größler, H.: Die Tongefäße der Glockenbecherkultur und ihre Verbreitung in Thüringen und angrenzenden Gebieten. Jschr. Vorgesch. sächs.-thür. Länder 8, S. 1—86.
- 1959 Häusler, A.: Fragen der ältesten Landwirtschaft in Osteuropa. Wiss. Z. Univ. Halle, Ges.-Sprachw. VIII, S. 775—792.
- 1938 Heberer, G.: Die mitteldeutschen Schnurkeramiker. Veröff. Landesanst. Volkheitskd. Halle 10, S. 1—44.
- 1966 Helbaek, H.: 1966 — Commentary on the phylogenesis of *Triticum* and *Hordeum*. Economic Botany 20, S. 350—360.
- 1951 Hoffmann, W.: Vorgeschichtliche Neufunde im Lande Sachsen-Anhalt. Die wichtigsten Fundmeldungen des Jahres 1950. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 35, S. 215—228.
- 1965 Hoffmann, W., u. B. Schmidt: Ausgewählte Fundmeldungen und Neuerwerbungen des Jahres 1961. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 49, S. 219—234.
- 1955 Hopf, M.: Formveränderungen von Getreidekörnern beim Verkohlen. Ber. dt. bot. Ges. 68, S. 191—193.
- 1966 Hopf, M.: *Triticum monococcum* L. y *Triticum dicoccum* Schübl, en el neolítico antiguo español. Archivo de Prehistoria Levantina 11, S. 53—73.
- 1967 Hopf, M.: Untersuchungen aus dem botanischen Labor am RGZM II. Getreidekorn-Abdrücke als Schmuckelemente in neolithischer Keramik? Jb. Röm.-Germ. Zentralmus. Mainz 12, 1965 (1967), S. 183—184.
- 1965 Hopf, M., u. H. Schubart: Getreidefunde aus der Coveta de L'Or (Prov. Alicante). Madrider Mitteilungen 6, S. 20—38.
- 1968 Hummel, H.-S.: Pflanzenfunde aus der Urgeschichte des mitteldeutschen Raumes. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 52, S. 39—66.
- 1956 Jakubciner, M. M.: K istorii kul'tury pšenicy v SSSR. Materialy po istorii zemledelija SSSR, sbornik II, S. 16—169.
- 1957 Kilian, L.: Schnurkeramik und Ockergrabkultur. Finska Fornminnesföreningens Tidskrift 59:2, S. 1—63.
- 1966 Klichowska, M.: Badania odcisków roślinnych na ceramice z neolitycznego stanowiska w Szlachcinie w pow. średzkim. Empreintes végétales sur la poterie néolithique de la station de Szlachcin, district de Środa. Przegląd Archeologiczny XVII, Rocznik 39/40, 1964—1965, S. 84—86.
- 1883 Klopffleisch, F.: Die Grabhügel von Leubingen, Sömmerda und Nienstedt. Voraufgehend: Charakteristik und Zeitfolge der Keramik Mitteldeutschlands. Vorgesch. Altertümer der Prov. Sachsen 1 u. 2, S. 1—106.
- 1960 Kühn, F.: Nálezy obilnin z pravěkých výzkumů v Československu. Archeologické rozhledy 12, S. 701—708.
- 1947 Lies, H.: Beiträge zur jungsteinzeitlichen Besiedlungsgeschichte der Binnendünen im Elbgebiet bei Magdeburg. Mitt. Mus. Naturkd. u. Vorgesch. Magdeburg 1947, S. 41—48.
- 1954 Lies, H.: Siedlungsfunde der Einzelgrabkultur in Biederitz, Kr. Burg. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 38, S. 74—80.
- 1959 Loewe, G.: Kataloge zur mitteldeutschen Schnurkeramik. Teil I. Thüringen. Veröff. Landesmus. Vorgesch. Halle 17, S. 1—149.
- 1965 Lucas, H.: Kataloge zur mitteldeutschen Schnurkeramik. Teil II. Saalemündungsgebiet. Veröff. Landesmus. Vorgesch. Halle 20, S. 1—61.
- 1962 Malmer, M. P.: Jungneolithische Studien. Acta Archaeologica Lundensia, Ser. in 8°, 2, S. 1—959.
- 1953 Matthias, W.: Zwei schnurkeramische Gräber mit Tierzahnschmuck von Döbris, Kreis Hohenmölsen. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 37, S. 154—160.

- 1956 Matthias, W.: Ein schnurkeramisches Gräberfeld von Schafstädt, Kreis Merseburg. *Jshr. mitteldt. Vorgesch.* 40, S. 51—108.
- 1960 Matthias, W.: Neue Gräber des Glockenbecherfriedhofs von Schafstädt, Kr. Merseburg. *Jshr. mitteldt. Vorgesch.* 44, S. 81—107.
- 1967 Matthias, W.: Ein schnurkeramisches Vorratsgefäß vom Kugelberg in Weißenfels. *Ausgr. u. Funde* 12, S. 15—18.
- 1967 Matthias, W., u. J. Schultze-Motel: Kulturpflanzenabdrücke an schnurkeramischen Gefäßen aus Mitteldeutschland. *Jshr. mitteldt. Vorgesch.* 51, S. 119—158.
- 1929 Neumann, G.: Die Gliederung der Glockenbecherkultur in Mitteldeutschland. *Præhist. Z.* 20, S. 3—69.
- 1927 Niklasson, N.: Vorgeschichtliche Funde aus der Grube Michel-Vesta im Geiseltale (3. Fortsetzung und Schluß). *Werkszeitung für die Braunkohlenwerke des unteren Geiseltales*, Jg. II, Nr. 25 (18. 6. 1927) S. 6.
- 1936 Niquet, F.: Grabung der Landesanstalt für Volkheitskunde Halle a. d. S. auf der Reichsautobahn Halle—München, Flur Zorbau, Kr. Weißenfels. *Nachr.-Bl. Dt. Vorz.* 12, S. 271—272.
- 1937 Nowothnig, W.: Die Schönfelder Gruppe. *Jshr. Vorgesch. sächs.-thür. Länder* 25, S. 1—128.
- 1949 Otto, K.-H.: Vorgeschichtliche Neufunde in Sachsen-Anhalt und Erwerbungen des Landesmuseums Halle in den Jahren 1942—1946. *Jshr. mitteldt. Vorgesch.* 33, S. 128 bis 145.
- 1950 Otto, K.-H.: Ein Glockenbechergräberfeld der sächsisch-thüringischen Mischgruppe von Schafstädt, Kr. Merseburg. *Jshr. mitteldt. Vorgesch.* 34, S. 56—80.
- 1955 Rothmaler, W.: Die neolithischen Getreidefunde von Wahlitz aus den Jahren 1951/52. *Beitr. z. Frühgesch. d. Landwirtschaft II. Wiss. Abh. Dt. Akad. Landwirtschaftswiss.* Berlin 15, S. 35—50.
- 1927 Rühlemann, C.: Ein jungsteinzeitliches Grab in Flur Gorsleben. *Eislebener Tageblatt*, 5. 8. 1927.
- 1948 Schlette, F.: Die neuen Funde der Glockenbecherkultur im Lande Sachsen-Anhalt. *Strena Praehistorica*, Halle (Saale), S. 29—77.
- 1966 Schultze-Motel, J.: Neolithische Getreideabdrücke aus Mitteldeutschland. *Kulturpflanze* 14, S. 299—310.
- 1930 Schulze, R.: Die jüngere Steinzeit im Köthener Land. *Anh. Gesch.-Bl.* 5, 1929, S. 1—124.
- 1950 Schwarz, K.: Die vorgeschichtlichen Neufunde im Lande Sachsen-Anhalt während der Jahre 1948 und 1949. *Jshr. mitteldt. Vorgesch.* 34, S. 204—232.
- 1954 Tellez, R., u. F. Ciferri: Trigos arqueológicos de España (Spanish archaeological wheats). *Instituto Nacional de Investigaciones Agronomicas Madrid*, S. 1—129.
- 1966 Tempír, Z.: Výsledky paleoetnobotanického studia pěstování zemědělských rostlin na území ČSSR. *Ergebnisse der paleoethnobotanischen Untersuchungen des Anbaus von landwirtschaftlichen Kulturpflanzen auf dem Gebiet der ČSSR. Vědecké práce Československého zemědělského muzea*, S. 27—144.
- 1960 Ullrich, H.: Schädel und Skelettreste des Glockenbecherfriedhofs von Schafstädt. *Jshr. mitteldt. Vorgesch.* 44, S. 108—125.
- 1956 Voigt, Th.: Bemerkenswerte spätneolithische Brandgrabfunde von Biederitz, Kr. Burg. *Jshr. mitteldt. Vorgesch.* 40, S. 109—127.
- 1880a Voß, A.: Katalog der Ausstellung prähistorischer und anthropologischer Funde Deutschlands. Berlin.
- 1880b Voß, A.: Photographisches Album der Ausstellung prähistorischer und anthropologischer Funde Deutschlands. Berlin.
- 1964 Wetzel, G.: Stand und Aufgaben der Jungsteinzeitforschung in der Altmark. *Ungedruckte Diplomarbeit*, Leipzig. S. 1—139.
- 1966 Wetzel, G.: Die neolithische Besiedlung der Altmark. *Jshr. mitteldt. Vorgesch.* 50, S. 33—60.

- 1965a Willerding, U.: Der älteste Ackerbau Mitteldeutschlands. Naturwiss. Rundschau 18, S. 363—364.
- 1965b Willerding, U.: Urgeschichtliche Siedlungsreste in Rosdorf, Kreis Göttingen. II. Die Pflanzenreste aus der handkeramischen Siedlung. Neue Ausgr. u. Forsch. in Niedersachsen 2, S. 44—60.

Zeichnungen: Abb. 1—6 B. Tautenhahn, Halle (Saale), Abb. 7 W. Matthias, Halle (Saale).
Fotos: Taf. 30—32 Dr. J. Schultze-Motel, Gatersleben.

Anschriften: W. Matthias, Landesmuseum für Vorgeschichte, 402 Halle (Saale), Richard-Wagner-Str. 9—10. Dr. J. Schultze-Motel, Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Institut für Kulturpflanzenforschung, 4325 Gatersleben, Kr. Aschersleben.